

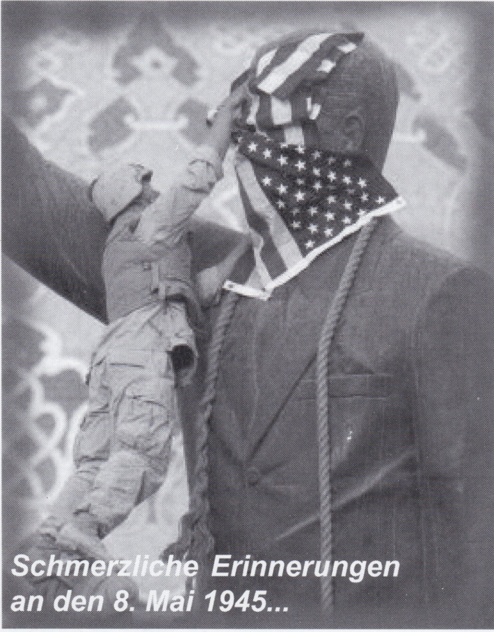
-Für die Unterdrückten!-
-Gegen die Ausbeuter!-
Ausgabe 9
Der Fahnenträger
Rundbrief innerhalb des
nationalen und sozialen Aktionsbündnis Mitteldeutschland
Nationale Sozialisten voran !
>Demonstration aktiver Widerstandskämpfer gegen Reemtsmas Hetzausstellung in Peenemünde am 26.07.03 in Wolgast<
Offensiver Nationaler Sozialismus

Unsere Weltanschauung: Nationaler Sozialismus !
Unsere Losung: Gemeinnutz geht vor Eigennutz und Freiheit nur durch Brechung des Großleihkapitalismus !

Den gemeinsamen Feind - zusammen bekämpfen!

Irak / Deutschland: Unsere mitteldeutschlandweite Kampagne „Sagen Sie Nein zum Krieg“, welche wohl die größte Kampagne der nationalrevolutionären deutschen Jugend gegen den Irak Krieg war, wurde im Nachhinein als äußerst erfolgreich bewertet. Der gemeinsame Feind aller freien und souveränen Völker hat einen Namen! Es ist die westliche Plutokratie mit den Einrichtungen NATO, UNO und IWF. Das der Irak Krieg lange noch nicht zu Ende ist beweisen uns die täglichen Informationen aus der Kriegsregion die wir größtenteils nur aus dem Weltnetz erfahren. Das Morden und das Töten von Zivilisten, das Unterjochen einer ganzen Nation geht in vollem Atemzuge weiter. Wo jedoch bleibt unser Widerstand? Nur weil Mister Prasident in aller Verlogenheit erklärte das die US - Streitkräfte den Sieg davon trugen? Wir sollten uns deshalb noch einmal in diese Kampagne stürzen. Haltet Euch schon jetzt bereit! Informationen dazu werden schon bald erfolgen.

Deutschland / AGENDA 2010: Das soziale Gleichgewicht scheint, durch unsere demokratischen Vertreter, in Deutschland zum entgültigen Fall gebracht zu werden. Immer stets weiter nach dem us amerikansichem „Vorbild“. Wir haben uns in dieser Ausgabe dem Thema angenommen. Mehr ab Seite35


Schmerzliche Erinnerungen an den 8. Mai 1945...

Zur aktuellen Ausgabe: Mit enormen Zeitduck ist es vollbracht und der Fahnenträger geht nunmer in seine 9. Runde. Zudem rücken wir unserem kleinen Jubiläum, nämlich der 10. Ausgabe, entgegen. Aber dazu mehr in der nächsten Ausgabe.
Ihr könnt feststellen das wir unseren Zeitrahmen, mindestens 3 Ausgaben im Jahr, bisher recht gut einhalten. Dies soll in Zukunft auch beibehalten werden. Die Idee den Seitenumfang zu kürzen, das Heft dadurch öfter und auch kostengünstiger erscheinen zu lassen kam der Resonanz zu Folge recht gut bei Euch an.
Es ist schnell festzustellen das sich unsere aktuelle Ausgabe gestalterisch rund um die Antiwehrmachtsausstellung (AWA) dreht. Diese gastiert in diesem Jahr auf der Insel Usedom in der Heeresversuchsanstalt in Peenemünde. Die Pommersche sowie die Mecklenburgische Aktionsfront sind sich darüber einig mit einer regelrechten Propagandaschlacht Sorge dafür zu tragen das diese Ausstellung das erste und das letzte Mal in Pommern „vorgehetzt“ wird. Informationen zu den Veranstaltungen sowie zur Propaganda erhaltet Ihr ab der Seite 14.In der Mitte des Rundbriefes haben wir ein vollfarbiges A3 Plakat, passend zur AWA, hinzugefügt. Da die Hetzausstellung in weiteren Städten und Ländern dieser Bundesrepublik gastiert kann das Plakat noch vielseitig eingesetzt werden. Man könnte es zum Beispiel ausheften dann auf A3 Pappen montieren und hätte somit ein qualitativ hochwärtiges Trageschild. Wie Ihr es schließlich einsetzt bleibt natürlich Euch überlassen. ;-) Bis zur nächsten Ausgabe verbleiben wir mit nationalrevolutionären Grüßen aus Pommern. Dank gilt all unseren Lesern und Unterstützern!

Eure Redaktion

Wir sagen NEIN zur westlichen Plutokratie!

„Ihr müßt die Tugenden heute üben, die Völker brauchen, wenn sie groß werden wollen. Ihr müßt treu sein, Ihr müßt mutig sein ! Ihr müßt tapfer sein, und Ihr müßt untereinander eine einzige, große und herrliche Kameradschaft bilden.“

Volksgemeinschaft statt Klassenkampf!



Wir sollen auch unser Leben für die Brüder lassen!

-- Erscheinungsvermerk --

Erscheinungsvermerk: **„Der Fahnenträger“** ist keine Veröffentlichung im Sinne des Pressegesetzes, sondern vielmehr ein Rundbrief an Freunde und Kameraden der nationalen und sozialistischen Bewegung. Der Bezugspreis deckt nur die Herstellungskosten. Dieser Rundbrief wird vor Erscheinen einer freiwilligen Kontrolle durch einen Anwalt unterzogen.

Auflage: 1000 Stück
Herausgeber: „Nationaler Medienverbund“
Verantwortlich für Satz und Gestaltung: M.Kutschke
Druck: Eigendruck im Selbstverlag
Verantwortliche Schriftleitung: M.Kutschke und einzelne Aktivisten innerhalb der **Pommerschen Aktionsfront**
Bestellungen an: M.Kutschke, Postfach 1153 in 17420 Heringsdorf

Inhaltsverzeichnis:

! Propaganda: beachtet bitte unser Propagandaangebot für die anstehende Rudolf Hess Kampagne 2003. Mehr auf Seite 46 !

Aufruf zur Unterstützung !

An dieser Stelle bitten wir Euch uns zu unterstützen. Hiermit sei aber keine finanzielle Unterstützung gemeint sondern die tatkräftige in Form von Zuarbeiten für unseren Rundbrief. Die Qualität des Heftes soll sich weiterhin steigern und da sind wir eben auch auf Euch Leser angewiesen. Da der Fahnenträger als ein Rundbrief innerhalb des Nationalen und Sozialen Aktionsbündnis Mitteldeutschland agiert sollte er auch dementsprechend aufgebaut sein. Dies heißt er soll seinem Zunamen auch gerecht werden. Wir können aber nicht durch das ganze Land fahren um bspw. Aktionsberichte oder Berichte über kulturelle Veranstaltungen zu sammeln. Solltet Ihr also Interesse haben an unserem Projekt teilzunehmen dann meldet Euch einfach über unsere Kontaktanschriften. Für Eure Zuarbeit erhaltet Ihr dann automatisch die mit Eurem Bericht veröffentlichte Ausgabe.

die Schriftleitung

Keinen Cent für Kriegstreiberei!

BOYKOTT

Kauft keine US - Waren!

Der Fahnenträger

wird herausgegeben vom

NMV

Nationaler MedienVerbund

Postfach: 1203, 17431 Wolgast
medienverbund@web.de



>Deutschland / USA<

Boykottaufruf des amerikanischen Großkapitals!

Amis

Es scheint wohl als das sich die Geschichte wiederholt! Nach dem Jahr 1945 erstickte man die deutsche Kultur, die deutsche Art und die deutsche Währung mit dem eigenst dazu entworfenen „Reeducation“ Programm. Dieses Programm, wir zeigten es in der 7. Ausgabe, hatte die Aufgabe sämtliches Deutschtum niederzuhalten und jegliche nationalen Schwingungen zu erdrücken. Die Deutschen sollten umerzogen und letztendlich zum mitteleuropäisch-amerikanischen Lakai umfunktioniert werden. Hauptträger hierbei war die CIA, dies ist jedoch an dieser Stelle irrelevant. Soweit der kurze Rückblick.

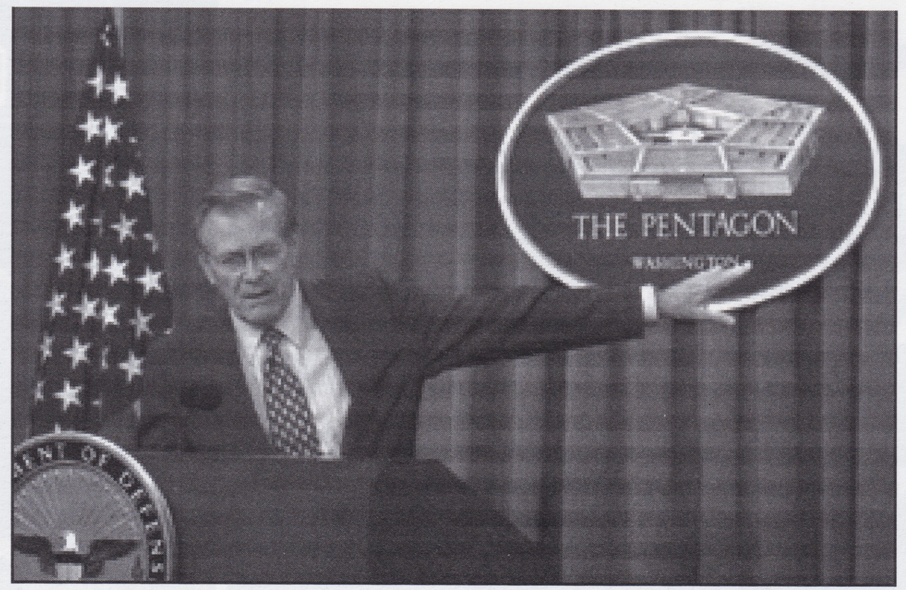
Nachdem sich die Bundesrepublik jedoch nicht offiziell an den Bestrebungen der us-israelischen Interessen im Kampf gegen den Irak einbinden ließ folgte ein Boykottaufruf der Amerikaner gegen Deutschland. Die Bundesrepublik mit der Hauptstadt in Berlin und die derzeitige politische Führung wurden des Verrates bezichtigt. Wir wollen an dieser Stelle keine positiven Floskeln auf die Bundesregierung setzen jedoch einmal aufzeigen inwiefern sich die BRD in diesem Falle dem Boykottaufruf wehrt oder ihm entgegentritt. Ein Wirtschaftsboykottaufruf könnte mindestens in Den Haag geklärt werden. Aber auch dies scheint der derzeitigen Führung nicht bewusst und man schwelgt sich lieber im Nichtstun. Dies erscheint uns als Verfechter des nationalen Sozialismus als einen ohne Ausweg suchenden Schaden der seines gleichen sucht. Treibt die Bundesregierung wie einst ihre Zentrum und SPD Vorgänger Parteien, in den dreißiger Jahren, eine Erfüllungspolitik? Ja wir unterstellen ihnen diese.

Von einer sog. wehrhaften Demokratie kann Länderübergreifend wohl erst recht keine Rede sein. Denn diese, sofern sie existiert, wird nicht geltend für das deutsche Volk erklärt bzw. eingesetzt und man rutscht lieber auf dem seit 45 poliertem Stern für das hochgelobte Amerika hinterher.

Was aber war geschehen? Wie Anfangs erwähnt wurde die BRD bzw. die politische Führung des Verrates beschuldigt. Die Beschuldigung läuft auf der Basis der fehlenden direkten Unterstützung der BRD mit den USA und gegen den Irak. Schröder stimmte bis zum Schluß mit einem indirekten Nein zum Krieg. Die Bundesregierung unterstützte ja bereits im Vorfeld durch verschiedenste Waffenlieferungen die Kriegsimperialisten. Beispielsweise die Lieferung der Scoud Abwehrraketen in die sich selbst bedroht fühlende Türkei. Oder auch die Fuchs Spürpanzer und die Überflugrechte für die amerikanisch - britische Terrorallianz. Dies grenzt wahrlich an Heuchelei und Verlogenheit zugleich.

Wie aber stellt sich Amerika den Boykott vor? Durch zwei Maßnahmen soll dieser bewerkstelligt werden: Das britische Magazin „Observer“ zitierte die Aussage eines Pentagon Mitarbeiters „In unseren Planungen geht es nur um eines: Herauszufinden, wie man der deutschen Wirtschaft Schaden zufügen kann“. Man will die 70.000 US – Besatzungstruppen, welche derzeit in verschiedensten Stützpunkten stationiert sind, stark reduzieren. Hoffentlich halten die Amerikaner Wort

Deutsche
Euch - ka
bei Amis.



Propagandist im Namen der amerikanischen Kriegsanleihe - Rumsfeld

raus - Freiheit rein!

und ziehen sämtliche Besatzertruppen ab, dies wäre wahrlich die beste Lösung bevor sie gewaltsam vom Volk herausgefegt werden. Zum anderen wollen die Amerikaner die mit der BRD bestehende militärische - industrielle Zusammenarbeit kündigen. Das britische Magazin „Observer" zitierte in diesem Zusammenhang einen weiteren Pentagon Mitarbeiter: „Wir wollen auch den deutschen Handel treffen. Es geht nicht nur um den Abzug von Truppen und Ausrüstung. Wir wollen kommerzielle Verträge kündigen, ebenso wie Vereinbarungen, die mit Verteidigungsangelegenheiten zu tun haben". Auch diesem Vorschlag geben wir vollends recht, hinaus mit allen amerikanischen Soldaten.
Was kommt dann als nächstes? Die vollkommene Isolierung und ein absoluter Wirtschaftsboykott? Nur das Volk wird gezwungen auf vorpolierten Sternen zu reiten. Übrigens, um das geschichtliche nun nicht zu vergessen. Wir schrieben ja am Anfang von einer Wiederholung der Geschichte. (Zeitungsartikel)

Deshalb wehret den Anfängen und boykottiert alle amerikanischen Waren und meidet jegliche amerikanische Institution!

Wir lassen folgende Zeilen (unten) unkommentiert!

e wehrt

uft nicht

!


[Freitag, 24. März 1933]

Daily Express

ballito STOCKINGS

Aids digestion

FRIDAY, MARCH 24, 1933. ONE PENNY.

[redacted] DECLARES WAR ON GERMANY

[redacted] Of All The World Unite In Action

BOYCOTT OF GERMAN GOODS

MASS DEMONSTRATIONS IN MANY DISTRICTS

DRAMATIC ACTION

HIGHER WAGES FOR STEEL WORKERS

AN INCREASE OF THREE SHILLINGS A WEEK

BRIGHT SPOT IN A BLACK TOWN

MR. MacDONALD EXPLAINS HIS TOUR

"PEACE CAN BE KEPT IN EUROPE"

New "Sweep" Bill In The Dail

MR. DE VALERA AND STATE CONTROL

LATE NEWS

Dieser Krieg ist keinesfalls ein Krieg gegen ADOLF HITLER. Ebensowenig ist es ein Krieg gegen die Nazis. Es ist ein Krieg Volk gegen Volk; ein Krieg zivilisierter Völker gegen unzivilisierte Barbaren, die sich im Finstern am wohlsten fühlen. Dieser Krieg ist ein Krieg von Menschen jener Nationen, die voller Hoffnungen vorwärtsstürmen zu einem besseren und frischen Leben gegen die Menschen eines Volkes, das mit Begeisterung in die Zeiten des finsteren Altertums zurück marschiert. Es ist ein Kampf zwischen dem deutschen Volk und der Menschlichkeit.

>nach dem Krieg im Irak<

Anarchie und Säbelrasseln

Erdöl-Ministerium von USA geschützt – Krankenhäuser und Museen geplündert

von Lutz Dessau

Mit ihrem völkerrechtswidrigen Einfall in den Irak haben die Vereinigten Staaten von Amerika ihren Willen unterstrichen, unter fadenscheinigen Vorwänden (»Unterstützung des Terrorismus«, »Arbeit an ABC-Waffen«) und mit der Weckung von Heilserwartungen (»Freiheit«) den eigenen Machtbereich auch durch unverhüllten und gewaltstrotzenden Neokolonialismus zu vergrößern.

Für die US-Administration, wie kaum eine andere vor ihr mit den texanischen Ölmultis verwoben, dreht sich erst einmal alles um die Ausbeutung und Kontrolle der irakischen Ölquellen. Im Vorfeld des Aggressionsaktes präsentierte das Zentrum für Globale Energiestudien (CGES) ein Gutachten. Nach ihm verfügt der Irak über unerschlossene Ölvorkommen von mehr als 300 Mrd. Barrel. Saudi-Arabien (260 Mrd. Barrel), bislang größter Lieferant der USA und mit einer amerika-hörigen Führung versehen, ist dem US-Regime mittlerweile suspekt, da es »Terroristen« Schlupflöcher biete. Konzessionen für den Bau von Förderanlagen im Irak erwarben sich zudem bislang vornehmlich Rußland, Frankreich und Italien. US- amerikanische und britische Multis gingen leer aus.

Mit der Besetzung des Landes verfügen die Anglo-Amerikaner jetzt über das Mittel der Erpressung. Auch benötigt Washington größeren Einfluß, um den Dollar als Leitwährung auf den Ölmärkten halten zu können. Für Aufregung sorgte dabei die 2001 und 2002 gemachte Ankündigung Saddams, Rohölverkäufe künftig in Euro abwikkeln zu wollen.



Wie 1945 im Deutschen Reich, durchsuchen amerikanische „Befreier" das Privatvermögen der einheimischen Bevölkerung

Die Anzeichen für eine künftige US-Dominanz auch auf dem irakischen Ölsektor mehren sich: Laut US-Gazetten, darunter der »Washington Post« und »New York Times«, gedenkt das Verteidigungsministerium die irakische Ölindustrie für einen nicht genauer definierten Zeitraum in eigene Regie zu nehmen, um vornehmlich die Kriegskosten (mindestens 100 Mrd. Dollar) zu decken. Eine Durchführung des Plans widerspräche der vollmundigen Ankündigung von anglo-amerikanischen Politikern, das Öl solle Eigentum des irakischen Volkes bleiben. Nicht verwundern würde auch eine Abwicklung der 1929 gebildeten und 1972 nationalisierten Iraq Petroleum Company (IPC) im Sinne einer Reprivatisierung.

Mittel- und langfristig verfolgen die USA das Ziel, einen Gürtel zu schaffen, der vom Kaspischen Meer über die ehemaligen islamischen Sowjetrepubliken bis zum Persischen Golf reichen soll. Ein Blick auf die Weltkarte und allgemeine politische Informiertheit genügen, um die noch vorhandenen »Lükken« zu erkennen. Iran und Syrien wehren sich sehr offen gegen die anmaßende Politik der Washingtoner Machthaber. Diese schwangen schon lange vor der Irak-Aggression verbal den Knüppel gegen die beiden aufmüpfigen »Schurkenstaaten«. An Syrien richtete sich dabei der Vorwurf, Irak während des Krieges unterstützt zu haben. Mittlerweile ist das Dreieck des Bösen (Bush junior, Cheney, Rumsfeld) dazu übergegangen, die Säbel rasseln zu lassen, indem es Ende der ersten Aprilhälfte an der syrischen Westgrenze Kriegsgerät zusammenziehen ließ. Die Besetzung der genannten Staaten verliehe dem seit Jahrzehnten geförderten und hochgerüsteten Besatzungsstaat Israel eine noch größere Macht in der Region. Zugleich würden die USA bei einer Verwirklichung ihrer »Gürtel«-Konzeption großen Mächten wie Rußland oder China noch bedrohlicher auf die Pelle rücken.

Dem erneut zur Schau gestellten Cowboy-Verhalten liegen mehrere Konzeptionen Washingtons zugrunde, die nach dem Zerfall der UdSSR als einstigem Gegenpol entwickelt worden sind. Vor nunmehr elf Jahren präsen

tierten Mitarbeiter des Pentagon die »Prinzipien der Verteidigungsplanung« (Defence Planning Guidance). Oberstes Ziel ist demnach, »das Hervorkommen eines neuen Rivalen (...) zu verhindern, der eine Bedrohung ähnlicher Größe wie die frühere Sowjetunion darstellen könnte«. Europa und Japan müßten davon abgehalten werden, »unsere Führungsrolle in Frage zu stellen«. In diesem Zusammenhang gelte es, »jegliche feindliche Macht« daran zu hindern, eine Region zu beherrschen, deren Ressourcen unter ihrer direkten Kontrolle ausreichen würden, eine neue Großmacht zu werden. Nach US-amerikanischer Lesart könnte also auch ein Land als »feindlich« eingestuft werden, auf dessen Territorium sich eine Vielzahl von Bodenschätzen befindet.

»Neues amerikanisches Jahrhundert«

1997 entstand das »Projekt für ein neues amerikanisches Jahrhundert« (PNAC), das seitdem zu mehreren Strategiepapieren geführt hat. Der immer wiederkehrende Satz lautet: Gegen Staaten, von denen sich die USA bedroht fühlen, gelte es, »Präventivkriege« mit nachfolgenden »Regimewechseln« zu führen. Die neue Sicherheitsdoktrin Washingtons, veröffentlicht am 20. September des vergangenen Jahres, enthält denn auch das Recht, überall und zu jedem Zeitpunkt Kriege zu führen. Ein Losschlagen ohne Mandate der Vereinten Nationen schließt dies – die Praxis der vergangenen Monate hat es endgültig bewiesen – wie selbstverständlich ein. »Ein Dankeschön an Gott für den Tod der UN« meinte denn auch mit nicht zu überbietendem Zynismus Richard Perle, Vorsitzender eines Beratergremiums im US-Verteidigungsministerium, in einem Kommentar für die Zeitung »Guardian«.

Als die UN-Waffeninspektoren keine Erkenntnisse bezüglich der Entwicklung und Produktion von ABC-Waffen vorweisen konnten, verstieg sich die US-Seite zwecks Legitimation der eigenen Aggression zu einer weiteren Lüge. »Erarbeitet« von britischen Geheimdienstkreisen, präsentierte George W. Bush in seiner Rede an die Nation (Januar 2003) Papiere, die Beweise für ein Atomwaffen-Programm des Irak liefern sollten. Saddam habe versucht, 500 Tonnen Uran in der Republik Niger zu kaufen. UN-Inspekteure enttarnten die »Beweise« mit Hilfe einer Suchmaschine im Weltnetz kürzlich als Fälschung. Nicht einmal das an Saddam Hussein und seine Söhne ergangene Ultimatum, bis zum Angriffstermin am 20. März das Land zu verlassen, erwies sich als wahrhaftige Angabe. Offiziell erfolgte der Angriff auf den Irak am 20. März um 3.30 Uhr MEZ. In Wahrheit waren schon sieben Stunden vor dem Ablauf des Ultimatums mehrere Dutzend »Teams« von Elitekräften in den Irak eingedrungen. Die großspurige Ankündigung, in nicht mehr als drei Tagen Bagdad erreicht zu haben, erwies sich zudem als Schlag ins Wasser. Eineinhalb Wochen nach dem Überfall rang sich William Wallace, US-Kommandeur der Bodentruppen im Irak-Krieg, zu dem Eingeständnis durch, den Gegner militärisch unterschätzt zu haben. Zwar gelangen Einbrüche in die tiefgestaffelten irakischen Stellungen. Doch glichen die Irakis dies durch Schläge in die Flanken der Eindringlinge aus. Auf unerwarteten Widerstand trafen die US-britischen Verbände in Basra – die Nachricht über einen gegen Husseins Amtsträger gerichteten Aufstand erwies sich als »Ente« –, Nasirija und Kerbela. Die Städte bewohnen überwiegend Schiiten, die in den Planspielen des Pentagon schon als Verbündete gegen Saddam eingeplant worden waren. In Nadschaf geriet die 1. US-Infanteriedivision trotz fünffacher Überlegenheit in Nöte. Als Rettung für die zum Teil hilflosen Bodentruppen der Invasoren erwies sich ihre Luftüberlegenheit.

Aus der Luft kam denn auch ein Großteil der todbringenden Last. Zwar versuchten die Leiter der in Katar abgehaltenen Pressekonferenzen anhand von ständig wiederkehrendem Bildmaterial die »Genauigkeit« der eigenen Waffen nachzuweisen. Doch sprechen die Fakten eine andere Sprache. So kam es wiederholt zum Einsatz der international geächteten Streubomben, so auch in Basra. Anfang April wurden in Bagdad eine Geburtsklinik des Roten Halbmondes und andere zivile Einrichtungen getroffen. Die schwere Explosion auf dem Marktplatz in Bagdad verursachte nachweislich eine US-Rakete (62 Tote), wobei US-amerikanische Stellen zunächst behauptet hatten, die Ursache sei eine defekte irakische Luftabwehrrakete gewesen. Bei Nasirija erschoß die US-Soldateska zwölf irakische Zivilisten, die sich in einem Auto befanden. Ein Unteroffizier wurde von der »Sunday Times« mit den Worten zitiert: »Die Iraker sind kranke Leute und wir die Chemotherapie.« Immer wieder versuchten westliche Medien ihrem Publikum weiszumachen, das irakische Militär setze Frauen und Kinder als Schutzschilde ein. Belege blieben sie allerdings schuldig.

USA als Botin von Chaos und Unordnung

Mittlerweile herrschen im Irak anarchische Zustände. Die größten Gefahren drohen dabei der medizinischen Versorgung von Verletzten und Kranken. Unter den Augen von US-amerikanischen Soldaten wurde eine Klinik in Bagdad geplündert. Arg geschröpft und beschädigt wurde auch der Bestand des hauptstädtischen Nationalmuseums. Ob ein Zusammenhang mit im Westen lebenden Kulturgüter-Schiebern besteht, bleibt abzuwarten. Fest steht, daß die US-Administration auch hier einem selbst erhobenen Anspruch nicht gerecht geworden ist. Die angekündigte Installierung einer Militär-Übergangsregierung verhieß zumindest die Aufrechterhaltung von Ordnung. Dem immer noch um sich greifenden Chaos stehen die Militärs mit einer Mischung aus Gleichgültigkeit und Überforderung gegenüber. »Sie schützen das Erdölministerium, aber das kulturelle Erbe nicht«, stellte Midal Adam, Direktorin des Nationalmuseums, verbittert fest. Besser hätte sie die wahren Interessen der USA nicht auf den Punkt bringen können.

Folgender, dem Thema entsprechend, Text stammt von der Gruppe

Stahlgewitter

ZOG 2

Zog, die Macht des Antimenschen, die geheime Macht,
die die Welt regiert.
Bekämpft den ewigen Feind, bevort das
letzte freie Volk krepiert.
Zog, die Macht des Antimenschen, Hintergrundmächte
der Hochfinanz.
Das ist der „American way of Death", sie schüren ihn,
den Weltenbrand.

Die größte Kriegsmaschinerie auf dieser Erde, erstickt
alles im Keime was nach Freiheit brüllt.
Freiheitskämpfer nennen sie dann Terroristen und Big
Brother grinst, weil sich sein Plan erfüllt.

Überall auf der Welt toben schmutzige Kriege, Nationen
die nicht spuren, werden bombardiert.
Besiegen, Besetzen und dann umerziehen, die Völker
bluten, das Kapital kassiert.

Sie lügen und sie hetzen, alles läuft nach Plan, für die
neue Weltherrschaft wird alles getan.
Wer den Sheriffs nicht die blutbeschmierten Stiefel
leckt, wird mit Terror übersät und niedergestreckt.

Schurkenstaaten so bezeichnen sie die Länder, die sich
dagegen wehren und schon wird einmarschiert. Die
nächste MC Dreck Fastfood-Kolonnie und das nächste
freie Volk wird wieder massakriert.



Die Verbrecher von 1945
sind die Verbrecher von 2003!



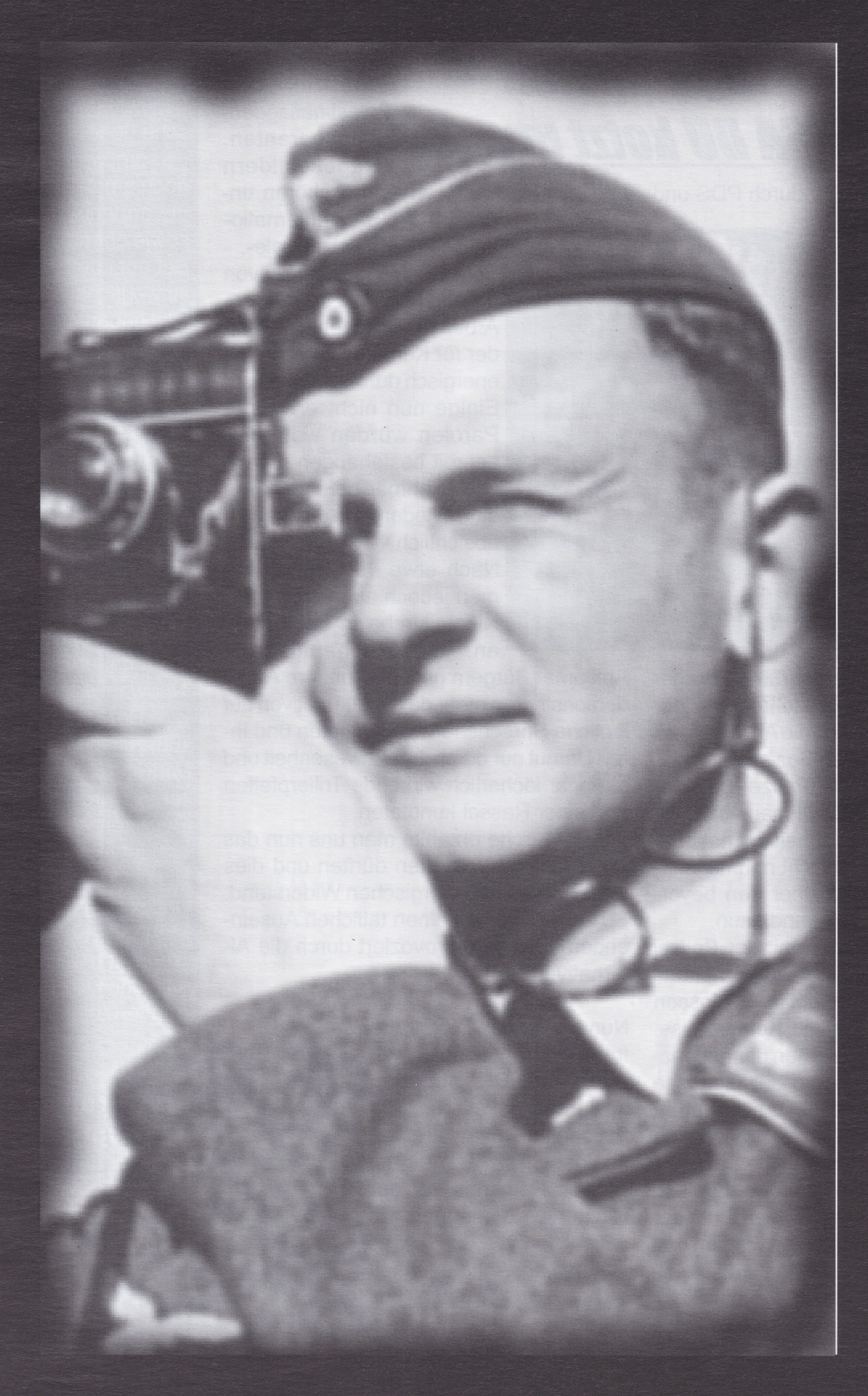
Die Zivilbevölkerung leidet am meißten

Jetzt nationaler Antiimperialismus!

Mach auch DU mit!

Mitteldeutscher Widerstandsreporter

Regionalbereich Nordost



Aktionsoffensiven und Berichterstattung

Auch in Vorpommern schallt es laut:

Der Tag X rückte näher und überall regt sich der Widerstand gegen einen militärischen Wirtschaftskrieg des amerikanisch- israelischen Imperialistenbund gegenüber dem arabischen Staate Irak.

Aus diesem Grund organisierte der alternative -Friedenskreis Anklam- am 01.03.03 einen Friedensmarsch durch die Vorpommersche Kreisstadt Anklam. Rechnete man mit bi s zu 300 Teilnehmern, folgten jedoch lediglich etwa 100 durch PDS und sonstigen Verbänden aufgerufene Bürger und Schaulustige. Die Teilnehmerzahl der Veranstaltung stieg durch die Anwesenheit von etwa 100 nationalen Sozialisten.

„Irak, Vietnam, Afghanistan – USA DU kotzt uns an!“



Verwundert staunte die Polizei und der Veranstaltungsleiter Piet Oltmann über die durchaus große Anwesenheit der nationalen Jugend, die es sich nicht nehmen lassen wollte ihren Unmut über den bevorstehenden Krieg im Irak kundzutun.

Nach kurzen Absprachen mit der Polizei und dem Veranstaltungsleiter, welcher uns überhaupt nicht haben wollte, schlossen wir einen für uns positiven Kompromiss. Ein gefordertes Ausschließen der nationalen Demonstranten konnte der Genosse Piet Oltmann laut Grundgesetz nicht durchringen. Der nationale Demonstrationszug durfte erstens nicht durch mitgebrachte –Megaphone- unterstützt werden da diese nicht angemeldet waren. Zudem durfte der Gleichschritt nicht eingehalten werden und die Teilnehmer mussten selber Ordner stellen. Auch sollten wir einen eigenen Block bilden. Im Großen und Ganzen also keine schwer zu lösenden Auflagen. Der Gleichschritt wurde im späteren Verlauf jedoch in sehr disziplinierten Dreierreihen eingehalten.Alsbald der Demonstrationszug sich in Bewegung setzte versuchte man uns mittels sich rückfallenden Ordnern und Polizisten von den alternativen Demonstranten zu entfernen. Der alternative Demonstrationszug war nach etwa 15 Minuten für uns nicht mehr zu sehen. Dies schien uns jedoch egal und unser Unmut wurde durch das Wehen mehrerer Irak- und Palästinaflaggen, Transparenten, Trageschildern und kompromisslosen Sprechchören unterstützt. -USA – internationale Völkermordzentrale-, -Völker schlagt Euch frei von der Amityrannei- oder etwa -Arbeit für Millionen statt Gelder für Kanonen- schallte es energisch durch die Straßen. Einige nun nicht erwähnte Parolen würden wohl den derzeit bestehenden rechtlichen Rahmen sprengen. Auf eine Wiedergabe dieser wird absichtlich verzichtet.

Nach etwa 45 Minuten kamen jedoch auch wir an der Nikolaikirche in Dreireihen an. Vielen schaulustigen Anklamer Bürgern gefiel die unsere Art zu demonstrieren mehr da die Alternativen auf jegliche Sprechchöre verzichteten und ihren Unmut nur durch ihre Anwesenheit und ein paar lächerlich wirkende Trillerpfeifen und einer Rassel kundtaten.

Vor der Kirche erzählte man uns nun das wir diese nicht betreten dürften und dies stieß bei uns auf energischen Widerstand. So kam es zu einzelnen tätlichen Auseinandersetzungen, provoziert durch die Alternativen.

Nun erschallte: -Die Straße frei für den nationalen Widerstand-. Die Situation schien zu eskalieren. Die nationalen Demonstranten schlossen sich zu einem großen Halbkreis vor der Kirchentür zusammen. Es wurde nun versucht etwas Ruhe in die Angelegenheit zu bringen. Dies gelang uns durch die eigenen Ordner. Es zeigt uns doch sehr gut in wie fern ein und dasselbe Anliegen von den umerzogenen angeblichen

Kurz und bündig

Überfall auf 4 Aktivisten der Greifswalder Schülerinitiative

Greifswald. Am 28.03. kam es vor dem Jugendzentrum TAKT in Schönwalde II zu einem Überfall armenischer Jugendlichen auf Vertreter der Schülerinitiative für freie Meinungsbildung und -äußerung. Bei dieser Auseinandersetzung haben drei Schüler Faustschläge und Fußtritte ins Gesicht bekommen. Ein weiterer Schüler unserer Initiative bekam eine Flasche über den Kopf und mußte ärztlich versorgt werden. Die Betroffenen haben noch am selben Abend Anzeige gegen die armenischen Jugendlichen gestellt sowie ebenfalls eine Anzeige gegen die Betreuer des Jugendzentrums die durch ihr wegschauen ihre Aufsichtspflicht verletzt haben. Rechtsbeistand erhalten die Geschädigten beim NPD Kreisverband Greifswald die zur Prüfung der Tat ihre Anwälte informiert hat.

Am Jugendzentrum TAKT häufen sich die Überfälle von armenischen Jugendlichen auf deutsche Jugendliche, vielleicht sollte die Stadt endlich einmal Maßnahmen ergreifen.

Greifswald. Am 17. 04 2003 fand der Kreisparteitag der NPD in Greifswald statt. Durch Ereignisse auf die wir hier nicht näher Eingehen wollen, war eine Neuwahl des Kreisvorstandes notwendig. Der Kreisparteitag wählte Josef Fink (68) zum neuen Kreisvorsitzenden. Stellvertreter wurde Oliver Mohring, des weiteren wurde der Schatzmeister und 2 Beisitzer gewählt. Der neue Kreisvorsitzende verwies in seiner Abschlußrede auf die Leistungen des Kreisverbandes und schwor die Mitglieder auf die bevorstehende Kommunalwahl 2004 ein.Die Redaktion wünscht den neuen Kreisvorsitzenden viel Erfolg bei seiner bevorstehenden Arbeit.

Menschenrechtlern zertrampelt wird. Eine Zusammenarbeit scheint für diese Heuchler nicht im Geringsten möglich zu sein. Man folgt wohl dem Motto - Gegen Krieg ohne Neonazis-. Der Veranstaltungsleiter beendete auf diese Tumulte schließlich die Demonstration und der Pastor verwies auf sein Hausrecht. Somit ergab sich für uns keine rechtlich abgesicherte Möglichkeit mehr des Handelns und wir verabschiedeten uns mit wehenden Flaggen.



Für die Polizei und dem Veranstaltungsleiter stellt dies ein klares Armutszeugnis dar. Man hat anfangs die Demonstranten in zwei Klassen eingeteilt und musste sich letztlich eingestehen das die „Neonazis" alleine durch die höhere Teilnehmerzahl mehr wahrgenommen worden sind als die sich brüstenden und heuchlerischen Genossen des Friedensbündnisses Anklam. Eigentor für die Stadt!

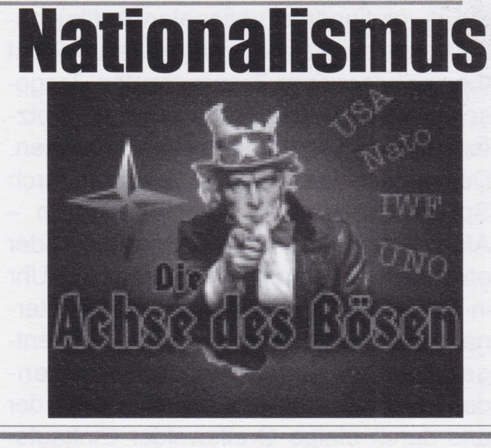
Ueckermünde:

Aber es wird noch besser! Um nochmals unsere Anliegen zu demonstrieren entschied man sich auf eine Spontandemo. Also ging es schnell zu den Fahrzeugen und es wurde gemeinschaftlich in die 30 Minuten entfernt gelegene Stadt Ueckermünde gefahren. Dort angekommen wurde innerhalb von 5 Minuten der Demonstrationszug mit wehenden Fahnen erneut aufgestellt. Die Straße wurde abgesichert und so marschierten wir nun unterstützt durch die Megaphone durch die Stadt. Lauter und absolut diszipliniert verhielten sich die Nationalisten. Es wurde marschiert und weit und breit keine Polizei in Sicht. Unser Spontanmarsch führte uns direkt durch das Einkaufszentrum der Stadt.

Wie durch einen Schlag mitten ins Gesicht fühlten sich wohl einige Beamte als sie kurz vor Ende des Marsches versuchten uns mit einem quergestellten Fahrzeug zu stoppen. Kompromisslos geradeaus wurde sich über die Staatsgewalt hinweggesetzt und am Fahrzeug vorbeimarschiert. Am Ausgangspunkt angekommen, versammelten sich nun verstärkt Polizeikräfte und versuchten einen Veranstaltungsleiter zu ermitteln. Dies wurde von uns mit einem klaren Schulterzucken beantwortet. Daraufhin wollte man die Personalien der Teilnehmer erfassen was wiederum nicht gelang. Innerhalb kürzester Zeit waren unsere Fahrzeuge besetzt und wir fuhren entgegengesetzt der aufgebauten Polizeisperre auf und davon. In Ueckermünde entfachte unterdessen unser Marsch ein positives Ortsgespräch.

Wir lassen uns von Heuchlern und angeblichen revolutionären Kriegsgegnern nicht vorschreiben wo und wie wir marschieren zu haben. Wir werden auch in Zukunft in Vorpommern revolutionär handeln. Ob es ihnen passt oder nicht!

Deshalb *revolutionärer* Nationalismus!



Die Aktualität des Themas ließ nicht länger auf Aktivismus warten und deshalb hieß es schon eine Woche darauf:

„Gegen Krieg und US-Globalisierung"

Am 08. März 03 veranstalteten parteigebundene sowie parteiungebundene nationale Kräfte aus Mitteldeutschland eine Demonstration unter dem Motto: „Gegen Krieg und US – Globalisierung" in der Hansestadt Greifswald. Als zweites indirektes Thema sollte den Medien jedoch auch Einzelpersonen aus Norddeutschland bewiesen werden das wir uns nicht durch zerreißende Lügenpamphlete auseinandertreiben lassen. Diese geisterten zuvor durch einige „nationale" Weltnetzseiten bspw. durch die Stralsunder Störtebecker Seite unteranderem auch durch die Ostseezeitung, „Norddeutsche Neonazi Szene zutiefst zerstritten". Diesem konnte alleine dadurch begegnet werden da diese Demonstration zum einen durch M. Spiegelmacher (NPD) sowie durch E. Hamisch (parteiungebunden) namentlich verantwortet wurde. Beginn der Veranstaltung war 11.00 Uhr am Greifswalder Südbahnhof. Rund 300 Nationale Sozialisten aus Pommern, Mecklenburg, Hamburg, Schleswig Holstein und Berlin – Brandenburg folgten dem Demonstrationsaufruf der NPD – Greifswald. Die Antikriegsdemonstration führte direkt in das Schönwalder Neubaugebiet, dieses gilt als sozialer Brennpunkt der Hansestadt. Sogenannte Antifaschisten konnten an einer Hand abgelesen werden. Jedoch auch die Resonanz, trotz verhältnismäßig sehr guter Mobilisierung, der Bürger hielt sich in Grenzen. In der Ostrowskistraße angekommen formierten sich die Telnehmer zu einem großen Halbkreis und abschließende Redebeiträge lieferten: der NPD Landesvorsitzende Dr. Eisenecker, der NPD-Kreisvorsitzende von Greifswald und stellv. Landesvorsitzende Maik Spiegelmacher, Gorden Reinholz vom Märkischen Heimatschutz aus Eberswalde, der freie Aktivist Lutz Giessen sowie der NPD-Landesvorsitzende von Schleswig Holstein Peter Borchert.

Alle Aktivisten sprachen sich deutlich gegen den Irak Krieg und gegen den amerikanisch – israelischen Kriegstreiber aus. Solidarität mit dem irakischen Volk sowie deren Führer schrieben sich die Redner auf ihre Fahnen. Auch wurde allen Teilnehmern bewusst gemacht das die Kampagne „Tag X" mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln weitergeführt wird.



Nationalrevolutionärer Protest in Greifswald

Spontandemo, gegen Kriegstreiberei und Usraelimperialismus, in Greifswald

Unter dem Motto „Deutsche wacht endlich auf – gegen Kriegstreiberei und Machtmissbrauch!" versammelten sich rund 80 nationale Sozialisten am 20.03.03 spontan zu einer Demonstration in der Hansestadt Greifswald. Auch die regionalen Zeitungen wurden per e Post über unser Vorhaben informiert. Die aktuelle Lage, getragen durch die Offensive der US-Streitkräfte gegen den Irak, veranlasste uns schnell zu reagieren. Die Demonstration wurde per Eilantrag 2 Stunden vorher angemeldet. Nachdem mit der Polizei die Einzelheiten durchgesprochen wurden formierten sich die revolutionären nationalen Antikriegsdemonstranten zu Dreierreihen. Nebst themenbezogenen Transparenten, Trageschildern, Irak und Palästinafahnen nutzten wir die Möglichkeit Fackeln zu tragen. Der Marsch setzte sich, unterstützt durch Sprechchöre wie: -Irak – Vietnam – Afghanistan…USA Du kotzt uns an!- oder etwa -Solidarität mit dem Irak- 18.30 Uhr in Bewegung. Außer einer handvoll alternativen umerzogenen Jugendlichen entgegneten uns keinerlei Gegendemonstranten. Nach unserem Marsch der uns durch einige Greifswalder Einkaufsstraßen führte stellten wir uns zu einem Kreis auf. Nach einigen informativen Redebeiträgen wurde die Demonstration nach etwa 1 Stunde beendet.



Kreative Transparente das A und O einer erfolgreichen Demonstration

Kein deutsches Blut für IsraÖL!

Unsere nationalrevolutionäre Kampagne gegen die USraelische Kriegstreiberei wird dennoch in unterschiedlicher Form und Härte weitergeführt.

Für die Souveränität aller Völker - Nur Nationaler Sozialismus!



mit Fackeln durch Greifswald

TAG X in Mitteldeutschland

Und was dann?

>Von der Redaktion zusammengefaßt<

Der nationalrevolutionäre Widerstand bezog und bezieht Stellung zum anglo amerikanisch- israelischen Angriffs-



Kreative Mahnwachen, nationaler Kriegsgegner, im pommerschen Ueckermünde...

terror gegen den Irak. Mag der Krieg nun mittlerweile auch beendet sein, bzw. werden wir durch die Besatzerpresse nicht mehr über aktuelle Geschehnisse informiert, so können wir dennoch behaupten das wir in Mitteldeutschland, natürlich auch im restlichen Bundesgebiet, stets bemüht waren unsere Ansichten über diese Barbarei kundzutun. Viele interessante Veranstaltungen, wobei die Antikriegsdemonstration sicherlich die am meißten genutzte Möglichkeit lieferte, wurden mitteldeutschlandweit organisiert. Flächendeckend gesehen, können wir behaupten, waren wir überall mit unseren Ansichten vertreten. So ist es uns möglich gewesen rund 26.000 Flugblätter zum Thema drucken zu lassen und diese dann dementsprechend zu verwenden. Unsere mitteldeutschlandweite Kampagne **„Sagen Sie NEIN zum Krieg!"** kann als ein Teilerfolg angesehen werden da die Resonanz auf diese recht positiv war.

Aber was folgt nun? Der Krieg ist zu Ende und somit auch der Aktivismus? Nein! Mit genau diesem Elan müssen wir nun die kommenden Kampagnen durchführen und uns keinesfall zur Ruhe betten. Es wird nun wieder Zeit die Problematiken vor Ort aufzugreifen. Kampagnen für einen Stop der Massenzuwanderung. Kampagnen für einen sicheren Sozialstaat Deutschland fern ab von dieser BRD.
Kampagnen mit Lösungen gegen die Globalisierung. Als eine geeignete Kampagne um die Thematik Irak - Krieg bietet sich ein Boykott Aufruf des nationalen Widerstandes gegen den Kauf von US - Waren an.

Also packen wir es gemeinsam an. Das Volk wartet auf uns!

>Keine deutschen Truppen ins Ausland und keine ausländischen Truppen in Deutschland!<

Kurz und bündig

Greifswald. Am 01.04. um 19:00 Uhr versammelten sich um die 50 meist junge Menschen an der Greifswalder Bismarcksäule. Die Teilnehmer wollten mit ihrer Aktion dem ehm. Reichskanzler Otto von Bismarck gedenken, der die Sozialversicherung in Deutschland eingeführt hat. Im Fackelschein und unter den Fahnen der deutschen Ostgebiete sowie Transparente die sich mit dem katastrophalen Sozialsystem der BRD befassten, verwies der Träger des Bismarckordens in Bronze Josef Fink (68) in seiner Rede auf die Errungenschaften Bismarcks hin und kritisierte die Sozialpolitik der regierenden Parteien. Er zog parallelen zu den Sozialsystem der USA und machte an einigen Beispielen deutlich, daß die Bestrebungen der kapitalistischen globalen Welt dahinführen und die Errungenschaften Bismarcks schwinden. Außerdem so Fink werden jährlich über 60 Milliarden Euro ins Ausland transferiert, wobei die hälfte des Geldes in NATO sowie UNO Hilfseinsätzen der Bundeswehr ausgegeben werden.

Wie wir am aktuellen Beispiel sehen, hat die Bundesrepublik bereits vor Kriegsbeginn ihr Einverständnis erklärt, beim Wiederaufbau des IRAKs mitzuhelfen. Deutsche Soldaten befinden sich bereits an den verschiedensten Kriegsschauplätzen in der Welt, wo vorher amerikanische Mordbrenner ihre Bomben und Vernichtungswaffen eingesetzt haben. So werden deutsche Steuergelder im ehem. Jugoslawien und Afghanistan verschleudert. Einheiten der deutschen Marine und Luftwaffe geben im Persischen Golf sowie in der Türkei, Kuwait und Saudi-Arabien den US-Truppen im Krieg gegen den Irak Schützenhilfe. Diese Kosten werden dem Steuerzahler sowie dem Rentner zu Lasten gelegt.

Diese Dinge werden von den Politikern und Medien verschwiegen, die einzige Partei die die Ursachen der Finanznot, die Misere des Renten- und Sozialabbaus anspricht ist die nationale parlamentarische Kraft NPD so Fink.

Nach dieser beeindruckenden Rede wurde zu Ehren Bismarcks eine Schweigeminute eingelegt. Danach wurden Kränze und Gestekke an der Bismarcksäule biedergelegt.

Die NPD führt seit zwei Jahren diese Ehrung durch und verweist schon mal auf das nächste Jahr, wo wieder eine Bismarckehrung stattfinden wird. Bedanken möchten wir und auch bei den Kameraden der NPD-Kreisverbände Stralsund, Neubrandenburg und Ostvorpommern sowie der IG „Taten statt Worte" aus Wolgast und der Jungen Landsmannschaft Ostpreußen (JLO).

+++Pressemitteilung der Pommerschen Aktionsfront+++

Schandausstellung auf Usedom -in Peenemünde-

Bitte veröffentlichen, weiterleiten und bekanntgeben!

Die Schandausstellung wird in Peenemünde gezeigt! Die Verfälschungen des Herrn Reemtsmas sollen auch im derzeitigen Nordosten Deutschlands ganze Schulklassen und Jugendliche zu braven sog. Antifaschisten umerziehen.
Aus diesem Grund werden sich die Pommersche sowie die Mecklenburgische Aktionsfront aktiv der antideutschen Besatzerpropaganda und deren Gesinnungsgenossen über angebliche „Verbrechen der Wehrmacht" in Peenemünde mit folgenden Veranstaltungen unter dem Motto:

„Opa war in Ordnung!"
entgegenstellen. (siehe Aktionskalender, Seite 15 oben)

Die Beteilung nichtortsansässiger Kameraden an den geplanten Informationsständen ist ausdrücklich erwünscht. Wer neben den eigentlichen angemeldeten Veranstaltungen weitere dieser Art spontan durchführen möchte kann dies gerne tun. Wer auf die Insel Usedom fährt und seinen Sommerurlaub dort plant kann sich gerne an uns wenden und wir helfen dem Einzelnen bei der Suche nach Übernachtungsmöglichkeiten.
Wir wollen den Tausenden nach Usedom fahrenden Urlaubern unsere Ansicht über angebliche Verbrechen der Wehrmacht verdeutlichen. Ein speziell für die Antiwehrmachtsausstellung entworfenes T – Hemd (siehe Bild oben) für den Strand oder den Spaziergang auf der Promenade unterstreicht unsere Propagandaarbeit. Weitere Informationen könnt Ihr unter den unten angegebenen Adressen erfragen.

e-Post: pommersche-aktionsfront-buero@web.de
Postfach: IG „Deutsches Volk" 1203 in 17431 Wolgast
Im Weltnetz unter:
www.widerstandnord.com oder
www.nwbb.org
www.npd-greifswald.de

Zusammen gegen die Lügen und Diffamierung des Reemtsmas denn „Opa war in Ordnung"

Sommer 2003, besucht die Insel Usedom – Farbe bekennen und BRAUN werden.

themenbezogene Propaganda:



Jetzt bestellen und aktiv werden!

Folgendes Motiv ist als Aktionsaufkleber gegen die Antiwehrmachtsausstellung für einen Spendenpreis + Porto über uns zu erwerben. Ein offizielles T - Hemd zur *Aktionsoffensive* gegen die Antiwehrmachtsausstellung ist auch über unsere Kontaktanschriften zu erwerben!

Weitere Informationen diesbezüglich erhaltet Ihr auf der letzten Seite!

Aktionskalender der P.A.F. und der M.A.F. zur Schandaustellung

-vom 25. Juli bis 6. September-

-Am 25.07.03 Infostand in Peenemünde
-Am 26.07.03 überregionale Demonstration des nationalen Widerstandes in Wolgast *(Infos siehe unten)*
-Am 01.08.03 Infostand in Peenemünde
-Am 02.08.03 Demonstration in Peenemünde *(Anmelder parteiungebundene Kräfte aus Norddeutschland, außerhalb der PAF)*
-Am 09.08.03 Infostand in Peenemünde
-Am 16.08.03 Infostand in Peenemünde
-Am 23.08.03 Infostand in Peenemünde
-Am 30.08.03 Infostand in Peenemünde
-Am 06.09 stehende Kundgebung mit verschiedenen Redebeiträgen und einem musikalischem Rahmenprogramm in Peenemünde *(weitere Informationen folgen)*

Am 26.07.03 überregionale Demonstration des nationalen Widerstandes in Wolgast

Motto: „Opa war in Ordnung – Unsere Großväter waren keine Verbrecher!"

Treffpunkt: *Hauptbahnhof Wolgast, ab 10.00 Uhr*
Beginn: 12.00 Uhr
Rechtslage: angemeldet
Info e-Post: pommersche-aktionsfront-buero@web.de
Infotelefone: 0172 / 4775010,
0171 / 1238074 oder **017 3/2 03 37 95**
Infotelefon (Festnetz) am Vorabend: *0 35 87/78 81 28*



Strukturen und Arbeitsweisen der MAEX – (Mobile Aufklärung Extremismus)

Um die Strukturen der MAEX transparenter zu machen, empfiehlt es sich ein wenig über ihre Entstehung zu wissen. Im Februar 1999 legte eine Arbeitsgruppe bestehend aus: LKA, Verfassungsschutz und Polizeidirektion Schwerin, ein Konzept zur verstärkten polizeilichen Bekämpfung des Rechtsextremismus vor. Der Kern dieses Konzeptes war die Umstrukturierung der schon bestehenden Gesinnungsschnüffler des LKA, „MOFREG", in die aktuelle Einheit namens MAEX. Am 09.06.1999 war das Konzept und die daraus folgende Umstrukturierung abgeschlossen und die MAEX nahm die Arbeit auf. Momentan besteht die MAEX aus 4 Fachkommissariaten und einer Koordinationsstelle im LKA, in Rampe bei Schwerin. Insgesamt gehen behördliche Quellen von ca. 37 Beamten aus. Zu den Aufgaben der MAEX soll die präventive Arbeit, die Gefahrenabwehr, das gezielte Einwirken auf Szenemitglieder, das Überwachen von Treffpunkten der nationalen Szene sowie die Bespitzelung von einzelnen Kameraden und nationalen Gruppen in MV gehören. Das allein im Jahr 1999 ca. 1700 Kontaktansprachen („Und wie geht's Dir…") erfolgten, 750 Personen kontrolliert wurden und dabei 383 Staatsschutzerkenntnisse aufgenommen wurden, zeigt recht eindeutig, das der präventive Charakter der MAEX nie im Vordergrund zu stehen hatte. Vielmehr soll mit dieser Einheit allen das Leben schwer gemacht werden und sie in ihrem normalen Leben schikaniert werden.

Präventive Arbeit steht und stand bei der MAEX nie im Vordergrund! Ihr erklärtes Ziel scheint es zu sein, junge Nationalisten einzuschüchtern, unerfahrene

Was heißt das in der Praxis?

Kameraden zu übertölpeln, die Szene mit Spitzeln zu infiltrieren und Führungspersönlichkeiten des nationalen Widerstandes mit allen möglichen strafrechtlichen Verfahren zu überziehen! Selbst wenn man vom Guten im Menschen ausgeht, kann man diesen Gesinnungsschnüfflern nichts abgewinnen. So sind sie doch der verlängerte Arm von Politbonzen und Ewiggestrigen in Mecklenburg – Vorpommern.
Gefahrenabwehr ist ei beliebtes Schlagwort, um Kameraden in ihren Wohnungen aufzusuchen, friedliche Konzerte mit Gewalt zu beenden und sprichwörtlich Hinz und Kunz auf der Straße zu schikanieren. Die MAEX verfolgt dabei, ausgestattet mit ganz und gar nicht demokratischen Sonderrechten, wie dem „Konzerterlaß" jede kleine Geburtstagsfeier als Bedrohung für Leib und Leben der Bevölkerung.
Zur Gefahrenabwehr gehört aber auch oft eine Hausdurchsuchung, eine Festnahme und eventuelle Beschlagnahme von persönlichem Eigentum des Betroffenen. Man kann nicht sagen, dass sich Hausdurchsuchungen ankündigen, jedoch sollte man langsam stutzig werden, wenn man vor der Haustür fotografiert wird, merkwürdige „Kameraden" auftauchen, unbekannte Leute mal Deinen Chef sprechen wollen und dieser sich später Dir gegenüber komisch verhält oder ein paar Beamte mal so kurz in Deine Wohnung wollen, natürlich ohne Durschsuchungsbeschluß, um einen angeblich Gesuchten bei Dir zu finden.
Unter gezieltem Einwirken auf Kameraden sind zweierlei Dinge zu verstehen. Erstens ist damit das Verunsichern und Zerschlagen von noch jungen unerfahrenen Strukturen im Nationalen Widerstand gemeint. Und zweitens das konstante Überwachen aller politischen Aktivitäten von führenden Kameraden. Um junge unerfahrene Strukturen zu zerschlagen, bedient man sich der Fehler der Kameraden. Man kann am Anfang nicht perfekt sein und somit entstehen schnell Fehler im politischen Tagesgeschäft. Diese Fehler sind oft Redseligkeit, Verstöße gegen § 86a StGB und das unvorbereitete Agitieren in der Öffentlichkeit. Sobald die MAEX solche Schwachstellen erkennt, setzt sie alle Hebel in Bewegung. Sie beginnt mit ihrer Anwesenheit, für Verunsicherung zu sorgen, spricht einzelne Gruppenmitglieder an, streut Gerüchte („Der … hat gesagt das …") und sorgt dafür, das regelmäßige Polizeikontrollen bei den Jugendlichen durchgeführt werden und diese zusätzlich zu Ermittlungsverfahren führen.
Das Überwachen von nationalen Treffpunkten ist bei den Beamten sehr beliebt, bietet es doch eine gute Gelegenheit eine große Anzahl, von Nationalisten auf einmal zu überwachen und dabei noch festzustellen, wer wen kennt und wer mit wem verkehrt. In diese Überwachung sind Kneipen, Gaststätten, Szeneläden genauso eingeschlossen wie einschlägige Treffpunkte. Die MAEX parkt mit Vorliebe in der Nähe des Geschehens und beschränkt sich auf die reine Beobachtung. Sie wollen durch die permanente Überwachung ein Klima der Verunsicherung schaffen und einen scheinbaren Verfolgungsdruck suggerieren. Wer sich hierbei nicht aus der Ruhe bringen lässt und die Beamten nicht noch mit aller Macht z.B. durch Straftaten, auf sich aufmerksam macht, der hat nichts zu befürchten! Mit dem Wort Bespitzelung kann man viel verbinden und dementsprechend ist ein großes Themengebiet damit gemeint. Bespitzeln kann das Observieren im täglichen Leben genausoeinschließen wie das Einschleusen von Geheimdienstspitzeln in die Gruppe oder den Kameradenkreis. Bei letzterem handelt es sich oft um debile Kameraden, die geltungssüchtig sind aber es werden speziell ausgebildete Spitzel eingeschleust, wie das Vorgehen anderer Gesinnungsschnüffler zeigt. Die MAEX setzt hierbei nicht offensiv darauf, ihren Namen ins Spiel zu bringen, man hat schließlich per Gesetz nur präventive Funktionen zu erfüllen. (siehe oben) Diese Spitzel werden in MV oft dazu eingesetzt, junge Kameraden zu Straftaten anzustiften und sie in Parteien unterzubringen. Mit dieser Taktik versucht man den jeweiligen Gruppen/Parteien soviel öffentlichen Schaden beizubringen wie nur irgend möglich. Aber auch der nachrichtendienstliche Hintergrund der Spitzel soll nicht unerwähnt bleiben. Am besten funktioniert das Prinzip Spitzel, wenn der Eindringling so lange wie möglich in der Szene verbleibt und er so viele persönliche Daten über die Kameraden sammelt, wie es ihm die Einbindung in der Gruppe erlaubt! Diese Daten werden dann als so genannte „Staatsschutzerkenntnisse" in den jeweiligen Abteilungen verarbeitet. So erhofft man sich ein möglichst komplettes Bild über das Leben der Kameraden machen zu können und außerdem macht es sich im Verfassungsschutzbericht immer gut, wenn man sagen kann wie viele „böse Rechte" es doch gibt und ob ihre Stärke nun geschönt oder übertrieben werden muß. Das Observieren im täglichen Leben ist für viele Kameraden nichts neues, kennt man es doch wirklich zur Genüge. Man steht auf und schaut aus dem Fenster und schon steht da wieder der nette Golf, Alfa, T4 und was sie nicht alles für Autos fahren…Geht man nun zur Arbeit oder sonstwo hin – schon kreist der Stift über das Papier und es wird fein säuberlich notiert wie denn die Lebensgewohnheiten so aussehen…Das dies als unangenehm empfunden wird ist ausdrücklich erwünscht, so schafft es doch wieder ein Klima der Repression und der staatlichen Verfolgung.

Aber auch hier gilt: es lebe die Macht der Gewohnheit!

All diese Maßnahmen verfolgen das Ziel, die Kameraden zu verunsichern, ihnen das Gefühl zu geben sie wären unerwünscht, einen scheinbaren Verfolgungsdruck zu erzeugen und Kameraden zu spalten, aber schlussendlich sollen sie einem einfach auf die Nerven gehen und somit weitere Aktivitäten verhindern. Was kann man dagegen machen? Für die meißten Kameraden, die schon längere Zeit dabei sind, ist die Praxis der MAEX lächerlich! Denn wären sie durch solch primitive Arbeit zur Resignation zu bewegen, wären sie im nationalen Widerstand falsch. Nein, sie ignorieren einfach die Handlanger des Systems! Nichts ist besser als seinen Feind zu kennen und ihn dementsprechend zu bewerten. Wenn man die MAEX zum Beispiel der Antifa gegenüberstellt, so ist die Antifa durch ihre Gesetzlosigkeit ein viel größerer Gegner. Die MAEX muß sich an Gesetze halten und somit kann man sie bei Verstößen zur Rechenschaft ziehen! Sie haben Namen, Dienstränge und zumindest Dienstnummern, an denen man sie wiedererkennen kann. Wenn sie einem Kameraden übel mitspielen, so kann dieser die anderen vor ihnen warnen und gegebenenfalls eine Dienstaufsichtsbeschwerde oder ein Strafverfahren einleiten. Wenn Du feststellen solltest, daß Du im täglichen Leben von Staatsschützern observiert wirst, beweise Kreativität! Geh rüber und frag sie nach dem Wetter, frag sie was sie denn dazu bringt hier rumzustehen, sprich mit ihnen über Fußball. Kurz um: geh ihnen auf die Nerven! Oder ruf' deine Kameraden an und tut etwas, was die Beamten nervös macht. Ruf' die Polizei an, solltest Du von Unbekannten verfolgt werden! Laß' Dich von Aktionen anderer Kameraden inspirieren. Bei all diesen Aktionen solltest Du allerdings die Gesetze der BRD beachten!

Was kann man dagegen tun?

Falls Du zu irgendeinem Thema noch Fragen haben solltest, wende Dich vertrauensvoll an erfahrene Kameraden. Laß' Dir bspw. Erzählen wie eine Hausdurchsuchung abläuft, quetsch Deine Kameraden aus und laß' Dich nicht durch jede Aktion aus der Fassung bringen! Die Erfahrung zeigt, daß man sich am besten durch eine gesunde Kameradschaft schützen kann, ein weites und festes nationales Weltbild und eine intakte Familie! Deshalb sollte das Bestreben eines jeden Aktivisten sein, diese Werte zu erreichen und den Widerstand zu leben, anstatt ihn nur zu propagieren!

Folgender Bericht entstammt mit freundlicher Genehmigung der Ausgabe 10 des „Norddeutsches Sprachrohr" der unabhängigen norddeutschen Schülerzeitung.

-Aktionsbericht zum 8. Mai-

8. Mai – Sie sagen Befreiung und meinen Völkermord!

In ganz Deutschland sind am 8.Mai Junge Menschen an die Ehrenmäler gegangen um sie zu reinigen und im alten Glanze erstrahlen zu lassen. Aktivisten der PAF haben wie auch in den Jahren zuvor kein Denkmal gereinigt sondern haben sich ganz gezielt der Erinnerung an die Verbrechen der Roten Armee gewidmet. So gibt es im Seebad Ahlbeck ein Ehrenmal für die Sowjetischen „Befreier" an dem die Kommune in jedem Jahr wieder ein Kranz niederlegte um den Roten Räubern zu gedenken. Da der 8.Mai in Mecklenburg Vorpommern ein offizieller Feiertag ist wird es von Jahr zu Jahr schwieriger eine Mahnwache an diesem Tag anzumelden da die Behörden mit der Feiertagsregelung die Möglichkeit besitzen eine Veranstaltung zu verbieten. Deshalb haben wir uns entschlossen am 07.Mai sowie am 09.Mai je eine Mahnwache durchzuführen. So fanden sich am 07.Mai 10 Kameraden/innen ein um der „Befreiung" zu gedenken. Mit einem Transparent und mehreren Pappschildern konnten sich die vorbeifahrenden und vorübergehenden Bürger ein Bild davon machen was die deutsche Jugend unter Befreiung versteht. Es wurden zudem Flugblätter des Nationalen und Sozialen Aktionsbündnis Mitteldeutschland im ganzen Ort verteilt. Einige Menschen konnten uns von der schrecklichen Zeit nach dem 8.Mai berichten und informierten über die Vergewaltigungen, Mord, Raub und Plünderung durch Stalins Soldaten. Zwei junge Kameraden bewegten sich mit einem Trageschild in Richtung dem naheliegendem Parkplatz und wurden von der Polizei umgehend angewiesen zum Ehrenmahl zurück zu gehen, schließlich habe man dort eine Mahnwache angemeldet und nicht auf dem Parkplatz. In der Presse hieß es nur daß gegen mehrere Rechtsextreme Platzverweise erteilt wurden. Nach 3 Stunden wurde die Veranstaltung beendet. Die Mahnwache am 09.Mai begann um 20.00 Uhr und endete um 21.30 Uhr. Es waren 8 Kameraden vor Ort und ein übereifriger Polizist meinte die vom Ordnungsamt vorgegebenen Auflagen zu verlesen. So war es zum Beispiel verboten, und in mehreren Ausführungen geschildert, daß man keine Hunde mitführen dürfe?? Dann ließ der Staatsbüttel noch mal „Gnade vor Recht" ergehen, da zwei Kameraden je eine schwarze Jacke trugen, hätte er sie immerhin wegen Uniformierung des Platzes verweisen können und ein Ermittlungsverfahren einleiten können. Es wurden wieder zahlreiche Flugblätter verteilt

und wir waren uns der Aufmerksamkeit der Bürger gewiss wobei einige mit den üblichen Beschimpfungen reagierten und andere wiederum, vor allem ältere Menschen, mehr als begeistert waren das die Jugend wieder auf die Straße geht für die das Recht, das Recht auf Wahrheit!
Alles in allem fanden 2 erfolgreiche Veranstaltungen statt und im nächsten Jahr werden die nationalen und sozialen Kräfte innerhalb der PAF wieder einmal der „Befreiung" unseres Volkes gedenken und den reaktionären Kräften nicht die Straße überlassen. Kurz und knapp kann behauptet werden das jegliche antinationalen Kräfte es von Jahr zu Jahr versäumen ihren Feiertag zu zelebrieren.

Quax







Aufklärung über Antifa und themenspezifische aktuelle Berichterstattung im Netz unter:

www.DIE-KOMMENDEN.net

Antifa heißt Gewalt!

Jetzt Anti - Antifa Gruppen bilden!

Informationen an die regionale Anti - Antifa Gruppe innerhalb der PAF, Postfach: 1203 in 17431 Wolgast

Marktwirtschaft ersetzen durch Volkswirtschaft – nationaler Sozialismus schafft Arbeitsplätze

Alternativ – Nationaler Sozialismus!

So und nicht anders erschallte es vereinzelt aus dem nationalen Demonstrationszug. Rund 220 Aktivisten des Nationalen Widerstandes folgten dem Aufruf der Pommerschen Aktionsfront und des NPD Kreisverbandes Stralsund. Unter dem Motto: **„Marktwirtschaft ersetzen durch Volkswirtschaft – Nationaler Sozialismus schafft Arbeitsplätze!“** demonstrierten die Teilnehmer für eine neue und sichere Arbeitsmarktpolitik fernab von arbeitsplatzvernichtenden Maßnahmen der jetzigen Regierung. Alleine nur die Arbeitslosenzahlen (24%) des Landkreises Uecker – Randow beweisen das Scheitern der seit 45 tätigen etablierten Politikerkaste. Das der EU Beitritt Polens und die folgende Öffnung der Grenze am 01.05.04 die anhaltende Situation im jetzigen Vorpommern drastisch verschlechtern wird liegt bekanntlich auf der Hand. Die politisch Linke aus MV wirft uns nationalen Sozialisten, überaus schwachsinnig, einen sogenannten „Sozialneid“ vor. Dies soll heißen das wir neidisch darauf sind das die Grenze zum polnischem „Schlaraffenland“ geöffnet wird und durch den dort üblichen Markthandel die deutsche Wirtschaft „aufblüht“.

Einmalig an der Demonstration war die Auflage das schwarze Transparente verboten sind zu tragen. Leider gelang es den Anmeldern nicht rechtzeitig, rechtlich gegen diese Schikane vorzugehen da die Auflagen erst einen Tag vor der Demonstration bekanntgegeben wurden. Um der Demonstration etwas mehr an Charakter zu verleihen wurde ja im Vorfeld der Veranstaltung angekündet das sich die Teilnehmer bitte in den Arbeitssachen ihrer jeweiligen Zunft vor Ort einfinden. Diese Idee kam so gut an und man sah überall im Demonstrationszug die verschiedensten Berufe präsentiert.

Unser Marsch führte uns, begleitet von Polizei und einzelnen Berliner und Neubrandenburger selbsternannten Antifaschisten, durch die Pasewalker Innenstadt. Hierbei kam es zu vereinzeltem Flaschenwurf auf die Kameraden.

Auf der Kundgebung sprachen die NPD'ler D. Arendt und B. Flotow sowie die parteiungebundenen Nationalisten L.Giessen und G.Reinholz. Alle vier Redebeiträge fanden reges Interesse da die Kundgebung inmitten des Pasewalker Neubaugebietes stattfand. Die Beiträge der vier Redner ließen in Bezug auf das Thema Arbeitslosigkeit nicht allzu viele Fragen offen. Alle Redner sprachen sich gegen die 2004 stattfindende Öffnung der deutsch/polnischen Grenze aus da diese die Situation im Landkreis noch weiter anspannt. Während der Kundgebung ließen es sich einige umerzogene Antideutsche nicht nehmen in voller Trunkenheit und blinder Wut die ehemalige Kriegsflagge Preußens zu zerreißen. Das die Polizei bei derartigen Ausbrüchen nicht eingreift war auch uns klar. Im strömenden Regen marschierten wir geschlossen zurück zum Bahnhof dem Ausgangspunkt der Veranstaltung.

Fazit: Eine gelungene Demonstration.



Bestellungen an: IG „Deutsches Volk“
Postfach: 1203 in 17431 Wolgast

Den „Neonazis“ ins Netz gehen!

www.nwbb.org

www.widerstand.com

Einrichtungen und Organisationen

H.N.G.	Ursel Müller, Sägewerk 26	55124 Mainz-Gonsenheim
Nationalversammlung des Deutschen Ostens (NDO) - VLDO Exilparlament	Sterngasse 1	68150 Augsburg
Staatsvertretung des Deutschen Ostens (StDO) - VLDO Exilregierung	Loise-Schroeder-Straße 17	22767 Hamburg
Kampfbund Deutscher Sozialisten	Uwe Pendinski, PF 710 841	50748 Köln

Rechtshilfe für nationale Deutsche

Nationalisten, vernetzt

Deutsches Rechtsbüro	PF 1216	16542 Birkenwerder
Deutscher Rechtsschutzkreis (DRsK e.V.)	PF 400215	44736 Bochum

Adressenliste des Widerst

Zeitschriften der nationalen Bewegung

Bifröst	PF 1210	39632 Gardelegen
Das Herrenhaupt	PF 730124	06045 Halle a.d.S.
Der Förderturm	PF 101006	45410 Mühlheim
Der Frontsoldat	PF 1341	02933 Weißwasser
Der Weiße Wolf	PF 1443	17224 Neustrelitz
Die TAT	PF 110642	06020 Halle a.d.S.
Feuer und Sturm	M.Happke, PF 7	04884 Beilrode
GDO Rundbriefe (jährlich 3 Ausgaben)	Sterngasse 1	86150 Augsburg
Jugend-wacht (JN Berlin-Branden-burg)	PF 520211	12592 Berlin
Mitteldeutsche Jugendzeitung	PF 1203	17431 Wolgast
Nation und Europa	PF 2554	96414 Coburg
Nordische Zeitung	PF 55709	22567 Hamburg
Norddeutsches Sprachrohr	H.Gerlach	Rigaer Str. 23A, 17493 Greifswad
Ostara	PF 101225	06512 Sangerhausen
P.H.I. Deutschlanddienst (Litauen)	Zuvedru 4	LT-4237 Rumsiskes
Triskele	PF 103552	45035 Essen
Unabhängige Nachrichten(UN)	PF 101706	46017 Oberhausen
Zentralorgan	PF 1202	19288 Ludwigslust

Die Adresse Eurer Zeitschrift oder sonstiges fehlt?
Dann meldet Euch einfach bei uns und wir regeln das dann.

Wir möchten ausdrücklich betonen, daß wir keinerlei Einfluss auf die **Gestaltung** und die **Inhalte** dieser Heimatseiten und Zeitschriften haben. Deshalb distanzieren wir uns hiermit ausdrücklich von allen Inhalten aller angegebenen Netzseiten und Rundbriefe auf dieser Heftseite!



- www.oikrach.com
- www.deutsches-rechtsbuero.de
- www.npd-greifswald.de
- www.jlomeckpomm.de
- www.un-nachrichten.de / Zeitschrift „Unabhängige Nachrichten"
- www.kds-im-netz.de
- www.phi-presse.de
- www.meinungsfreiheit.de / Informationen über Rudolf Hess
- www.vldo.net / Ostdeutsche Staatskanzlei
- www.volksgemeinschaft.org
- www.mjz.nwbb.org
- www.nwbb.org / Aktionsbüro Berlin Brandenburg
- www.heimatbundpommern.de
- www.nb-halle.de.vu



Der Klick für den Widerstand: www.widerstandnord.com
Informationsaustausch ist entscheidend und von hoher Bedeutung für den nationalen Widerstand!

>Anschauung<

Der Sozialismus d

Über den Sozialismus ist bereits soviel geschrieben worden, daß mancher glauben möchte, es gäbe dem nichts mehr hinzuzufügen. Das aber wäre gleichbedeutend mit dem Ende des Sozialismus, das sich einige seit langem erhoffen, das aber allen kapitalistischen Unkenrufen zum Trotz für keinen dieser Gegner je in greifbare Nähe rücken wird.

Aber wie sich die Vorstellungen über den Sozialismus gewandelt haben und unterschiedliche Generationen oder auch Zeitgenossen eben auch unterschiedliche Gewichtungen und Interpretationen vorgenommen haben, so ist jede neue Riege von Sozialisten immer wieder aufgefordert das Alte zu überdenken und dem Sozialismus aktuelle politische und gesellschaftliche Durchsetzbarkeit zu verleihen, dies macht mitunter ein weitläufiges Umdenken nötig.

Vielen unserer Vordenker haben wir voraus, daß wir heute bereits zurückblickend feststellen können, was funktioniert und sich damit an den gegebenen historischen Erfordernissen orientiert hat und was -aus den unterschiedlichsten Gründen- gescheitert ist und damit verworfen werden muß.

Der Sozialismus als große politische Zeitströmung hat unendlich viele Wunschbilder und Visionen geweckt, war Hoffnung für Heerscharen entrechteter, sozial benachteiligter, unterdrückter und gesellschaftlich ausgegrenzter Menschen nahezu aller Völker. Von den Massen oft mißverstanden, war er dennoch für ungezählte Suchende das Zauberwort, das politische Allheilmittel in Zeiten historischer Umwälzungen oder gar Revolutionen.

„Der Sozialismus siegt!" war die für uns „Westler" wohl bekannteste Parole der untergegangenen „DDR" und gerade hier werden ihre Propagandisten möglicherweise recht behalten, wenn auch das sozialistische Modell mitteldeutscher Prägung gescheitert ist. Es scheiterte, weil es so nicht funktionierte, nicht funktionieren konnte.

So scheitern weltweit die „linken" Sozialismusmodelle internationalistischer Prägung, wobei einige weitblickende Politologen die Kapitalisten schon jetzt davor warnen, darüber in allzu große Verzückung zu geraten.

Denn wie das ausgehende 20. Jahrhundert als die Phase des Scheiterns der aus dem Marxismus/Leninismus hervorgegangenen Varianten des Sozialismus in die Geschichte eingehen wird, so wird möglicherweise das beginnende 21. Jahrhundert das weltweite Scheitern des Kapitalismus auf allen Ebenen mitsich bringen. Die Gründe hierfür liegen auf der Hand:

Daß Kapitalismus Ausbeutung bedeutet, wußten bereits Marx und Engels und wer mag ihnen zumindest hier widersprechen? Dem ausgebeuteten Menschen der heraufziehenden Industriealisierung, folgte die globale Ausbeutung von Mensch <u>und</u> Natur in Zeiten der konsumorientierten Wegwerfgesellschaft unserer Epoche. Kann ein System überleben, das weltumspannend die Lebensgrundlagen der Menschheit zerstört und dies nicht etwa insgeheim tut, sondern für jeden denkenden Menschen offenkundig und gut sichtbar ? Sicher nicht, aber die heute Herrschenden können aus ihrer zubetonierten (Gedanken-) Welt gar nicht ausbrechen, selbst wenn sie es wollten. Sie haben sich in einem Gespinst von falschen Vorstellungen, Lügen, Wunschdenken und nicht zu haltenden Versprechungen soweit verstrickt, daß sie da nicht mehr herausgelangen und die von ihnen in Gang gesetzte Maschinerie ist -einem Moloch gleich- nicht mehr zu stoppen. Der Weg in die Katastrophe scheint vorgezeichnet, vor allem aber auch vor dem Hintergrund des vorzeitigen Scheiterns der bekannten Sozialismus- Varianten.

Um jedoch die herrschenden kapitalistisch-internationalistischen Gesellschaftsmodelle zu überwinden, bedarf es der Mobilisierung der Massen durch eine zu allem entschlossene geistige Führungselite. Und um diese zwei Träger der kommenden sozialistischen Revolution -Masse und Führerschaft- zu einem politisch formenden Willensträger werden zu lassen, bedarf es neben der sozialistischen, einer zweiten Komponente, nämlich einer Identifikationsquelle für die enttäuschten und ausgebeuteten Massen.

Diese Identifikationsquelle ist die Nation !

Da es neben den globalen Fragen für alle Völker immer auch spezifische nationale Probleme gibt, stehen wir vor der Aufgabe für unser Land und für unser Volk einen nationalen Sozialismus zu entwickeln, der mit seiner sozialistischen Komponente den globalen Herausforderungen unserer Welt Rechnung trägt, während seine

nationalistische Komponente die Probleme des eigenen Volkes und Landes einer Lösung zuzuführen hilft und damit den Menschen jene Identifikationsmöglichkeit gibt, die die Internationalisten in ihren rein theoretischen und damit weltfremden Betrachtungen niemals ausreichend berücksichtigt haben.
Die Welt ist zu groß, um sich als Einzelner mit ihr zu identifizieren, trotzdem zwingt uns die zum Teil ja schon eingetretene, aber in

er Zukunft

Wahrheit zum großen Teil noch bevorstehende Globalisierung, die Verantwortung für die Geschicke der Menschheit mit allen lebenden Menschen und Völkern gemeinsam zu übernehmen und sie niemals einer ganz kleinen Clique geld- und machtbesessener Hasardeure zu überlassen, die im wahrsten Sinne des Wortes *„über Leichen“* zu gehen jederzeit bereit sind.
So erhebt der Sozialismus der Zukunft einen internationalen und einen nationalen Anspruch zugleich und dieser nur scheinbare Widerspruch ist in Wirklichkeit die Antwort auf die Erfordernisse unserer neuen Zeit und diese Erfordernisse verbieten es, das Schicksal der gesamten Menschheit in den wenigen Händen derer zu belassen, die weder eine geistige noch moralische Kompetenz vorweisen können und die selbst ein Mindestmaß an politischer oder gar historischer Verantwortung vermissen lassen.

Von der Idee des nationalen Sozialismus, über ein Europa der Vaterländer zum friedlichen Miteinander der sozialistischen Nationen der Welt, führt der Weg in eine gesicherte Zukunft aller gutwilligen Menschen unserer Epoche. Dem nternationalismus kapitalistischer oder kommunistischer Prägung muß unser Kampf als deutsche Sozialisten gelten und es lohnt sich dabei einen Blick auf jene Staaten zu werfen, die heute von den internationalen Kapitalsverbrechern als angeblich letzte Bastionen des Kommunismus verleumdet und bekämpft werden: Staaten wie Libyen, Kuba oder -für uns von besonderem Interesse- Nordkorea, haben ja bereits dem Internationalismus abgeschworen und für sich und ihre Völker einen auf die eigenen Erfordernisse zugeschnittenen nationalen Sozialismus entwickelt. Dieser soll aber nach dem Willen menschenverachtender *„One-World-Dogmatiker“* möglichst mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden, um den Weg zu einer weltumspannenden -aber eben auch weltvernichtenden- Plutokratie endgültig freizumachen, zum Wohle einiger Weniger, zum Verderben aber der meisten auf diesem Planeten lebenden Menschen (Tiere und Pflanzen). Getreu der Erkenntnis *„Der Feind meines Feindes ist mein Freund!“*, sind mir die um ihre Freiheit ringenden Völker in Kuba, Libyen oder Nordkorea um vieles näher, als jene, die auch den ersten nationalsozialistischen Volksstaat auf deutschem Boden erst beschimpften, dann verleumdeten und schließlich bis auf´s Messer bekämpften, da er ihre weltweiten Expansions- und Unterdrückungspläne zum Scheitern zu bringen drohte in dem er sich den alles gleichmachenden Nivellierungsversuchen der Internationalisten aller Coleur widersetzte. Und so ist dieser Volksstaat auch nicht als Idee gescheitert, sondern machtpolitisch, da es besagter Clique nocheinmal gelungen war eine Welt von Feinden gegen Deutschland zu mobilisieren. Unfähig zu begreifen welchen Zwecken sie dienten, fielen die Aufgehetzten über das Reich her in dem (zum Teil) guten Glauben, die zivilisierte Welt zu retten, in Wahrheit haben sie sie ihren Feinden ausgeliefert. Ein zweites Mal soll und wird das nicht mehr passieren !

Gegen Internationalismus und Kapital !
Für einen nationalen Sozialismus weltweit !

T. Brehl / 1998

Der Sieg wird unser sein




Die
tapfersten
Männer
der Welt!



Hermann der Befreier



In den Jahren der Zeitwende strebte ein niederes Volk auf, um andere Völker zu unterjochen und über die Welt zu herrschen.
Rom sollte zur Weltstadt werden.
Die Römer sahen somit auch das germanische Volk und deren Kultur als einen Gegner, der sich die ihrigen Kultur unterzuordnen habe. Es entstanden somit große Schlachten am Rande Germaniens. Hoher Blutzoll wurde auf beiden Seiten gezahlt.
So fand dann der krieg andere Wege um zum Ende zu kommen. Zunächst wurden vereinzelt , politisch geschulte römische Beamte unter den germanischen Adel gemischt. Wo dies nicht gelang wurden Adelssöhne Germaniens entführt und nach Rom verschleppt um dort umerzogen zu werden. So fand Rom immer mehr Einluß in den germanischen Fürstenhäusern. Einstige Werte gingen so manchen verloren. Das Gold welches einst als Schmuck und Zierde diente, wird nun als Währung gehandelt. Es verdarb so manchen den Charakter des einst so wertunbezogenen Volkes. Unsere Ahnen wurden mit List und Tücke unterwandert, wie es sich in der geschichte noch oft wiederholen sollte. Der römische Beamtenstaat setzte sich immer weiter durch und die Steuer nahm nun auch keine Rücksicht mehr auf das einst so freie Volk. Das römische Imperium hatte somit den Gipfelpunkt der Macht erreicht. Dann nahte jedoch die Zeit eines germanischen Edelling aus dem Stamme der Cherusker.
Hermann, von den Römern „Armin“ genannt, sollte die Wende bringen. Als Geisel nach Rom gekommen, behielt er sein germanisches Ehrgefühl stets in seinem Herzen. Er wurde Reiterführer und römischer Ritter. So wurde Armin ein besonderer Günstling in den Augen Augustus und lebte völlig nach römischer Sitte. Jeder Genuß dem Ihn die „Weltstadt“ bieten konnte nahm er mit offenen Sinnen und kühlen Verstand in sich auf.
Nach mehrjährigem Aufenthalt zog es ihn in die Urwälder zurück, er war der „Weltstadt“ überdrüssig geworden.Klaren Blickes erkannte er, das diese wüste Stadt ihn aussaugte und ihm fast sein letztes Stück Germanentum entnommen hätte. Sein bruder „Flavus“ wie ihn die Römer nannten, sollte mit ihm die Heimkehr antreten aber dieser lehnte ab. In ihm war der geistige Umwandlungsprozeß bereits restlos vollendet. Wieder in Germanien eingetroffen fand Hermann sein Land in Verfeindung und Zwietracht vor. Als Sippen- und Stammesführer machte er sich sofort in wilder Leidenschaft daran die verschiedenen Germanenstämme zum Kampf gegen Rom, zum Freiheitskampf, zu vereinen. Er wußte um die taktisch besser geschulten Legionen der Römer und begann durch die in Rom erworbenen Kenntnisse sein Volk in der Kriegskunst zu unterrichten. Der Freiheitskampf des deutschen Volkes war entfacht. In seiner begonnenen Arbeit wuchs er zu einem außerordentlichen Mann heran und wurde trotz anfänglicher Widerstände zum Führer des bevorstehenden Freiheitskampfes erwählt. Er blieb jedoch noch unerkannt, in den Augen Roms der „römische Ritter Armin“ und der beste Freund des Stadthalters in Germanien, des P. Quintilus Varus. So ging er in römi-



schen Sommerlagern ein und aus, während er jedoch schon das zukünftige Schlachtfeld in unwegsamen Waldgebirge und in moorigen Schluchten aussuchte. Im Spätherbst des Jahres 9 n.Zt. erhielt Varus kunde, von der Aufruhr germanischer Stämme im Süden Germaniens. Sofort beschloß Varus seine Heeresmacht nach Süden zu führen um dort den Aufstand noch vor Wintereinbruch zu zerschlagen. Hermann sagte ihm die Hilfe seiner germanischen Scharen unter seiner Führung zu. Hermann war es wohl sebst der die Nachricht, der Aufruhr, in Umlauf brachte um die Römer in das von ihm ausgewählte Schlachtfeld zu führen. Die Wege dorthin waren schmal und aufgeweicht. So fing die weit ausseinandergezogene und schwer bepackte Infanterie der Römer langsam an müde zu werden. Urplötzlich, Angriff von allen Seiten.

Die Römer konnten sich im dichten Wald nicht entfalten um die eingeübten Angriffstaktiken zu vollführen. Varus war gezwungen zwischen Wäldern und Höhen Nachtlager zu errichten. Nachts riefen auf den Umliegenden Anhöhen die germanischen Heereshörner die Krieger zum Entscheidungskampf zusammen. Im Morgengrauen fiel die germanische Wut über die Legionen her. Gegen Abend erreichte das tödlich angeschlagene römische Heer den Osthang des Osning (früherer Name des Teutoburger Waldes, bis etwa 18. Jh). Noch einmal wurde unter Aufbietung der letzten Kräfte, Wall und Graben aufgeworfen, hinter denen die Legionäre in Sturm und Regengüssen dem neuen Morgen entgegenfieberten. Indessen führte Hermann die bisher zurückgehaltenen Scharen und rüstete sich zum letzten vernichtenden Schlag. Im Morgengrauen des nächsten Tages begann die Schlacht erneut zu toben. Trotz anfänglicher Erfolge wurden die Römer wieder zurück ins Tal geworfen und vernichtet. Varus stürzte sich ins eigene Schwert und entkam somit der germanischen Wut. Nur Trümmer der Reiterei entkamen vorerst. Diese wurden später gestellt dennoch gelang es ihnen sich flüchtend zu retten. So war ihnen „die Ehre" zuteil geworden die Kunde von der Vernichtung dreier römischer Legionen im Teutoburger Wald zu verkünden. Rom hatte auf einen Schlag 25 000 geschulte Soldaten verloren, welche ein zehntel des römischen Heeres ausmachten das zu diesem Zeitpunkt auf der Welt verteilt war. Diesen Schlag hatte Rom nie überwunden. Durch den Sieg Hermanns war Germanien frei geworden von der römischen Herrschaft und von allen Versuchen das Land zu unterjochen. Als selbst Hermanns Schwiegervater „Segestes", der Römerfreund, hinterrücks seine Gattin Tusnelda, die gesegneten Leibes war, den Römern auslieferte, da zerbrach ihn diese politische Not nicht. Alle äußeren Angriffe wurden abgeschlagen und jeder Versuch Germanien zu unterjochen schlug fehl. Er hat sein Weib nie mehr wiedergesehen, sein in römischer Gefangenschaft geborenes Söhnchen nicht gekannt. Hermann starb in inneren Kämpfen im Alter von nur 37 Jahren.

Sein Leben war dem Land seiner Väter geweiht und das ist seine unsterbliche Größe für uns als Deutsche!

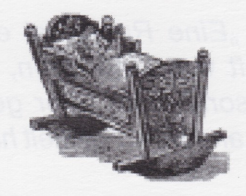
Der Falke

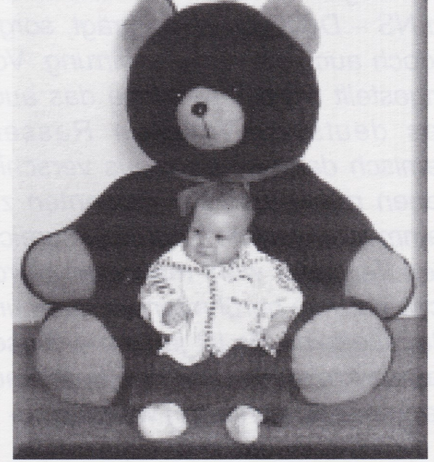
Am 02.05.2003 durften wir

» Gwendolin Erika Anneliese «

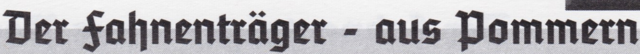
als neues Mitglied unserer Volksgemeinschaft begruessen.

Wir gratulieren den Eltern Angelique und Enrico und wuenschen fuer die Zukunft alles erdenklich Gute.









>Naturgesetz<

Reizwort – „RASSE“ –

„Seid wann gehören P...... zur arischen Rasse?“ heißt es in einer Textstelle eines Liedes einer allseits bekannten Berliner Musikgruppe. Nichts gegen diese Kapelle und ihre Musik, aber so etwas wie „Arische Rasse“ gibt es nicht, gab es nie und wird es auch niemals geben.

Wir haben es hier mit zwei Begriffen zu tun, die auch innerhalb des Nationalen Widerstandes die unterschiedlichsten Äußerungen und Ansichten hervorrufen. Auf diese Worte angesprochen fallen oftmals Begriffe wie „Nordisch, Blond, Germanen, Blauäugig, Wikinger“ und ähnliches. An dieser Stelle möchte ich versuchen dieses ganze Wortwirr welches sich hinter Begriffen wie den oben genannten zu „entschleiern“. Es soll ein Versuch sein das Thema „Rasse“, welches gerade in der heutigen Zeit mit so vielen Tabus belegt ist, allgemein verständlich, und auf eine wesentlich konzentrierte Form, dem Leser darzulegen. Mir scheint dies auch nötig zu sein denn „die Rassenfrage ist der Schlüssel zur Weltgeschichte“ lt. dem mosaisch – englischem Staatsmann Disraeli.

*Doch zunächst noch einmal zurück zum Begriff Arisch. Dieser wurde u.a. im NS – Deutschland geprägt, sorgte jedoch auch dort für Verwirrung. Vorangestellt sei die Tatsache das auch das deutsche Volk ein Rassengemisch darstellt, also aus verschiedenen rassischen Komponenten zusammengesetzt ist. Den umfangreichsten Teil stellt wohl **noch**! die Nordische dar (die berühmten Blonden und Blauäugigen). Es ist jedoch erwiesen das die Anzahl der „Hellen“ (helle Haut, Haar- und Augenfarbe) weltweit zurückgeht. Und das das deutsche Volk nicht nur aus „Hellen“ besteht ist für jedermann ersichtlich.*

Aus dem soeben dargestellten ergibt sich somit das man Arisch niemals mit „Reinrassig“ gleichsetzen sollte.

Was aber sagt das Lexikon zum Begriff Arisch? Sinngemäß etwa:

1) Im indischen heißt Arya „Edler“ bzw. „der Edle“

2) Als Arisch werden aber auch die Sprachen der Perser, Inder sowie der Griechen bezeichnet. (Das heutige Iran bedeutet soviel wie „Land der Arier“ – „Land der arisch Sprechenden“)

3.) Im NS – Sprachgebrauch gilt als arisch wer deutschen Blutes ist.

Somit ergeben sich drei völlig unterschiedliche Definitionen für nur ein Wort, wobei die letzte sicherlich die am weitesten verbreitete ist.

Doch kommen wir nun zum Gebiet der Rasse selbst, welches im Frage – Antwort – System behandelt werden soll. Die Ausführungen hierzu entnehme ich dem Buch „Reizwort Rasse“, weil in diesem die Erklärungen am kompaktesten sowie am leicht verständlichsten sind.

***Frage:** Was ist eine Rasse?*

***Antwort**: „Eine Rasse ist eine Gemeinschaft von Menschen, die sich durch Absonderung über genügend lange Zeit anders entwickelt hat als die übrigen Menschen der Art und die annähernde genetische Einheitlichkeit und annähernde genetische Beständigkeit erreicht hat.“*

Oder aber auch: Eine Rasse ist eine Gruppe von Menschen von (fast!) einheitlichem und (fast!) beständigem Erbgut.

***Frage:** Wie entsteht eine Rasse?*

***Antwort:** „Eine neue Menschenrasse kann aus einer großen oder aus einer kleinen Gruppe von Einzelwesen entstehen, ja sogar aus einem einzigen Elternpaar. Sie kann aus einer Gruppe von Menschen entstehen, die nach meiner Begriffsbestimmung schon eine echte Rasse ist, oder aus einer Gruppe von Menschen verschiedener Rassen, oder auch aus einer Gruppe von Menschen einer Menschrasse. Damit aus dem Ursprung, aus den Ahnen, eine Rasse entsteht, müssen diese Menschen und ihre Nachkommen einen Prozeß durchlaufen, der sich immer nach den Naturgesetzen abspielt. Das Zusammenspiel dieser Naturgesetze führt unter bestimmten Bedingungen immer zu einer neuen Rasse. An diesem Zusammenspiel sind die folgenden Naturgesetze beteiligt:*

1. der Grundsatz der genetischen Zuchtwahl nach Darwin;

*2. die Regeln der **Vererbung** von Eigenschaften nach Mendel.*

Zu einer neuen Rasse führen diese zwei Naturgesetze nur unter folgenden Bedingungen, unter ihnen aber immer:

1. *muß die Gruppe von Menschen abgesondert von anderen leben. Rassen entstehen nur in der **Isolation**;*
2. *muß die Gruppe von Menschen eine geschlossene **Fortpflanzungsgemeinschaft** sein, und zwar eine einzige;*
3. *muß die Gruppe genügend lange **Zeit** isoliert leben;*
4. *muß die Gruppe in dieser Isolation überleben, was sich als For-*

on überleben, was sich als Forderung von selbst versteht."

Frage: *Wie vergeht eine Rasse?*

Antwort: *„Wenn alle Menschen einer isolierten Gruppe umkommen, entsteht keine Rasse, was ja selbstverständlich ist.*
Der gewöhnliche Untergang einer Rasse ist aber ihre Vermischung mit anderen Rassen oder Mischrassen. Hier sei gleich die Zeit als bestimmende Größe erwähnt: Im äußersten Fall genügt eine einzige Generation, gewöhnlich aber genügen ein paar Generationen, um eine Rasse (nicht ihre Träger, die Menschen!) auszulöschen."

Frage: *Welche Rassen gibst es heute (noch!)?*

Antwort:
„Ich möchte als echte Rassen bezeichnen (vermeide dabei die üblichen „die"):
die Nordische Rasse;
die Mongolische Rasse;
die Neger Afrikas;
die australischen Aborigenes;
die Eskimos;
mit großem Vorbehalt die Indianer, die wohl alle Mischrassen sind, die sich jedoch aus wenigen und nahe verwandten Rassen gebildet haben;
die Buschmänner der Kalahari;
die Hottentotten;
die Urwald – Malayen („Sakai")
vielleicht die Papuas.

Abschließend möchte ich noch allen Kameraden und Kameradinnen, die sich ein wenig eingehender mit der Thematik Rasse befassen wollen, daß bereits oben erwähnte Buch von Johannes P. Ney „Reizwort Rasse" empfehlen.

Zu beziehen über: Deutsche Stimme Versand für 10.00 TEuro

Fuchs



ein markantes Beispiel für die Nordische Rasse

Wieviel Wahrheit steckt doch in folgendem Zitat...

-Die Rassenfrage ist der Schlüssel zur Weltgeschichte-

...geprägt von dem mosaisch - englischem Staatsmann Disraeli

Aktuelles von der demokratischen Front !

>Rechtsprechung, politische Hygiene und Repression<



Oh Schreck, das sind ja Nazis - Lübecker Wählergemeinschaft vom Innenministerium verboten!

Lübeck – Immer, wenn etablierte Politiker mit ihren Argumenten am Ende sind, dann greifen sie zur Verbotskeule. Und immer trifft es dann die radikalsten politischen Gegner als Erste. Also im Klartext diejenigen, vor denen sich das abgewirtschaftete System in politischer Hinsicht am meisten fürchten muss. Es ist daher gewissermaßen als Ehre anzusehen, verboten zu werden.

Diese Ehre wurde am 7.März 2003 auch der Lübecker Wählergemeinschaft „**Bündnis Nationaler Sozialisten für Lübeck**" zuteil. Die Helfershelfer des Kieler Innenministeriums vollzogen in aller Frühe mit Hausdurchsuchungen bei vier Vorstandsmitgliedern der Wählergemeinschaft die erlassene Verbotsverfügung. Im Zuge der Durchsuchungen wurde wieder einmal eine Computeranlage – mittlerweile die dritte – sowie diverses politisches Werbematerial beschlagnahmt. Zu ihrem Unmut fanden die Beamten keinerlei Geldbestände, da die Wählergemeinschaft ihren Etat im Wahlkampf voll ausgeschöpft hatte. Daher wurden kurzerhand die gesamten Gelder des NPD-Landesverbandes Schleswig-Holstein – eine vierstellige Summe – unrechtmäßig eingezogen.

Das Verbot fußt in der Hauptsache auf dem Vorwurf, dass die Lübecker Wählergemeinschaft eine „Wesensverwandtschaft mit dem Nationalsozialismus" aufweise und sich damit „aggressiv-kämpferisch" gegen die „verfassungsmäßige Ordnung" richte. Ein billiger und von Verbotsministern immer wieder gerne angebrachter Vorwand, um die politische Verfolgung Andersdenkender von Staatswegen als „legal" darzustellen. Vor einer ernsthaften Rechtfertigung für diesen Akt der Repression kann sich das Innenministerium vorerst drücken, denn für ein Vereinsverbot bedarf es im Vorfeld keiner gerichtlichen Prüfung. In der bekannten „Oh Schreck, das sind ja Nazis"-Manier wird einfach erst mal verboten, was ins Visier dieser „Demokraten" geraten ist.
Die Betroffenen wissen das Verbot ihrer Wählergemeinschaft und auch den Verbotszeitpunkt entsprechend einzuordnen. „Nach einem erfolgreichen Wahlkampf und einem achtbaren Ergebnis von 0,8 % hat die Wählergemeinschaft ihren politischen Auftrag erfüllt und hätte sich ohnehin eigenständig aufgelöst. Die Verbotsmaßnahme des Innenministeriums muss daher als reine [redacted] angesehen werden", so Jörn Lemke, Spitzenkandidat der Wählergemeinschaft bei der Kommunalwahl. Eine Steilvorlage für das Verbot dürften nicht zuletzt auch gewisse rechtsreaktionäre Kreise geliefert haben, die in ihrer kleinbürgerlichen Missgunst mit böswilligen öffentlichen Begriffsverdrehungen ganz unnötig Wasser auf die Mühlen des Innenministers gegossen haben. Auch diese Vorgänge weiß man intern einzuordnen und damit umzugehen.

Wie so viele Verbote der letzten Jahre gegen Gruppierungen aus der nationalen Opposition dokumentiert auch dieses Verbot die Hilflosigkeit des etablierten Politikerkartells, denn wer keine Argumente mehr hat, dem bleiben nur noch Verbote. Die Betroffenen haben bereits rechtliche Schritte gegen die Kieler Verbotsverfügung eingeleitet.

Aktionsbüro Norddeutschland

Im Zwiegespräch mit Michael Koth

-Bezirksleiter des KDS in Berlin/Brandenburg-

F.t. Stelle Dich bitte unseren Lesern kurz vor und beschreibe Deinen politischen Werdegang.

Im Jahre 1969 wurde ich Mitglied der FDJ und habe am 4. Oktober 1969 mein Blauhemd auf dem Berliner Fernsehturm, am Vorabend des 20. Jahrestages der DDR, bekommen. Dies vom damaligen 1. Sekretär des Zentralrats, aber nicht der Juden, sondern der FDJ, Günther Jan. Ich bin dann insgesamt einmal aus der FDJ, zweimal aus der Partei geflogen, dreimal auch wieder rehabilitiert worden in Zeiträumen von einigen Monaten bis zu einem Dreivierteljahr. Ich war jeweils in verschiedenen Funktionen tätig, in drei kommunistischen Parteien auf deutschem Boden. Der SED, der DKP, die heute eigentlich nur noch ein Schatten ihrer selbst ist, und in der SED Westberlins, die sich idiotischerweise im Januar 1990 selbst aufgelöst hat. Zudem war ich in der Singebewegung der FDJ aktiv tätig und in der Zeitung „Singe" (ein Organ der FDJ-Führung 1970 - 1976) mit diversen Artikeln vertreten. Desweiteren war ich als Korrespondent zu Gast bei den Bezirkssingetagen und beim Großen Festival des Politischen Liedes.

In den Jahren 1974 -79 habe ich auch sehr viel im Bereich der Agitation und Propaganda im Rahmen der FDJ gemacht. Dabei habe ich fast alle (angeblich) sozialistischen Länder bereist und war insgesamt viermal in der Sowjetunion. Es gab eine Zusammenarbeit mit Freunden aus Vietnam und Angola. Beruflich war ich lange Jahre bei der Deutschen Reichsbahn bzw. bei den Nachfolgebetrieben untergebracht. Etwa ab 1988 habe ich festgestellt, daß die SED nicht in der sozialen, sondern in der nationalen Frage gescheitert ist. Die idiotische These ab 1976, daß es keine Deutsche Nation mehr gäbe, sondern eine kapitalistische BRD- und eine sozialistische DDR-Nation, die diktiert von der Sowjetunion und ausgeführt von Hermann Axen aus dem Zentralkomitee, war natürlich der Anfang vom Ende und der Totengräber unseres Staates.

Es gibt da sicherlich noch eine ganze Menge mehr zu erzählen. Wer mehr wissen will, sollte die Internetseiten über meine Person lesen. Allerdings werden dort auch sehr viel Lügen und Halbwahrheiten verbreitet. Am Ende des Jahres 2004 wird ein Buch über mein politisches Leben erscheinen, dort soll es dann weitere Informationen geben.

F.t. Welche Aufgaben und Funktionen hast Du im K.D.S.?

Ich bin Mitglied der Organisationsleitung, gemeinsam mit meinen Kampfgenossen Thomas Brehl, Peter Habermann und Axel Reitz. Ich bin der 1. Sekretär der Bezirksleitung Berlin / Gau Brandenburg. Zur Zeit ist es so, daß ich im gesamten Bereich der Ex-DDR tätig bin, weil wir hier doch in vielen Dingen - wenn wir historisch gesehen auch ein Volk sind - mit den Menschen eine andere Sprache gesprochen werden muß als es viele Rechte und Linke in der Alt-BRD heute tun. Eine lange Zeit war ich als Schriftleiter für den Gegenangriff (die Zeitschrift des KDS) tätig, das tue ich aus verschiedenen Gründen nicht mehr. Weiterhin gebe ich „Die Wahrheit" (Organ der Bezirksleitung Berlin) heraus, bin presserechtlich verantwortlich und stehe natürlich auch ideologisch hinter der Zeitschrift „Wetterleuchten" dem Theoretischen Organ des KDS, sowie unserer neuen Zeitung „Die Freiheit" in Halle.

F.t. Wie kam es zur Gründung des K.D.S.? Wer hat diesen mutigen Schritt gewagt?

Man hatte mich Ende 1996 aus der KPD „gesäubert" und es sind damals viele alte Kampfgefährten und Genossen mit mir gegangen und haben diesen formaljuristischen Willkürakt - ideologisch und politisch braucht man darüber kann nicht zu reden - nicht mehr mitgemacht. Es haben sich ja aus 35jähriger politischer Tätigkeit auch weitreichende Kontakte ergeben. Irgendwann dann auch zu Thomas Brehl, dem man höchstes Lob aussprechen muß, als Revolutionär, Visionär und Kämpfer, der schon lange vorher durch verschiedene Ideen, zum Beispiel der „Revolutionären Jugend Frankfurt a.M." Briefe zu schreiben, versucht hat, die Einheit aller Volksgenossen zu erreichen und das natürlich zuerst auf revolutionärer Grundlage, da man ja den dritten Schrift nicht vor dem ersten tun kann. Als einziger „Rufer in der Wüste", zumindest im rechten Lager, habe ich ihn dann mehr oder weniger zufällig kennengelernt und wir haben am 1. Mai 1999, nach einem Jahr Vorbereitungszeit, den KDS gegründet.

F.t.Das rot-braune Bündnis ist sicherlich in beiden Lagern stark umstritten. Erkläre uns kurz warum genau dieses Bündnis die Zukunft des deutschen Volkes sichern soll? Zumal der rote Sozialismus ja ein internationaler ist und genau das ist es, was die Völker heute zu zerstören droht - der Internationalismus!

Man muß erst einmal anmerken, daß natürlich dieses Bündnis in beiden Lagern sehr umstritten ist. Das liegt nicht zuletzt daran, daß ein Großteil der Leute in beiden Lagern das Konzept nicht verstanden haben bzw. das dieses aus Dogmatikern rechter und linker Couleur besteht und diese nicht bereit sind, über ihren Schatten zu springen, sie sind nicht bereit zu sehen, daß es in beiden deutschen Sozialismusversuchen (die DDR genau wie im Dritten Reich) hoffnungsvolle Ansätze gegeben hat. Aber auch Irrtümer, Idiotien und durchaus auch Verbrechen. Das heißt, daß man das positive beider Versuche übernehmen kann, ja eigentlich übernehmen muß. Das Falsche und Idiotische muß nicht noch einmal kopiert werden, das wäre grotesk und entspricht keineswegs unseren Vorstellungen von einem Neuen Deutschland.

Zum einen wird es eine Politik, wie es sie in der DDR gab (ab 1976/77), welche sich gegen große Teile des Mittelstandes richtete durch Repräsentanten wie Günther Mittag, im neuen Sozialismus nicht geben. Es soll in diesem Fall eben eine mittelstandsfreundliche Politik geben. Ich möchte allerdings zur Ehrenrettung dieses SED ZK-Mitgliedes sagen, daß die Vernichtung des Mittelstandes hier in Mitteldeutschland größtenteils durch das

gegenwärtige kapitalistische System vollzogen wurde.
Ein anderes Beispiel zur Zeit des Nationalsozialismus: Wir sind Freunde Rußlands und Freunde seiner Völker und greifen durchaus auf historische Traditionen z.B. die der Wlassow-Bewegung auf, die ich mindestens 30 Jahre meines Lebens als Konterrevolutionär angesehen habe. Solche Hetzbroschüren wie der „Untermensch", die Schmierereien eines „Stürmers" oder einer verbrecherischen Besatzungspolitik, wie sie in der Ukraine unter Herrn Koch (dem übrigens nach 1945 kein Haar gekrümmt wurde) vollzogen wurde, muß aus tiefstem Innern abgelehnt werden. Aber wir können auch auf positive Beispiele eben dieser Zeit verweisen. Zum Beispiel die Tätigkeit des Gauleiters Frauenfeld auf der Krim, der früher Gauleiter in Wien war und von 1934 bis 1936 gemeinsam mit Kommunisten in Konzentrationslagern des „Austro-Faschismus" verbracht hat.
Der erste internationale Sozialismus, wie ihn heute noch trotzkistische Sekten vertreten, ist selbstverständlich gescheitert. Die Sozialleistungen dieses Sozialismus sind nicht gescheiter, denn 80% der Menschen in Osteuropa haben unter dem, was wir für Sozialismus hielten, wesentlich besser gelebt als heute unter dem Turbo-Kapitalismus (Ex-Bundeskanzler Helmut Schmidt). Schlußfolgernd daraus, ergibt sich auch die Zusammenarbeit mit den Freunden aus dem Irak, aus Kuba, den Palästinensern, der PLO und der PFLP, aber auch mit den Menschen aus Nordkorea, denn entscheidend ist:

International nur der nationale Sozialismus!

F.t. Während der Zeit der Weimarer Republik gab es einen Kampf zwischen den Weltanschauungen. SA-Männer und Rotfrontkämpfer mussten ihr Leben lassen. Denken wir nur an den ermordeten Sturmführer Horst Wessel, der von Kommunisten brutal erschossen wurde. Wie willst Du die Kämpfer von heute, vor allem jene die in der Tradition dieser Weltanschauungen stehen, wieder an einen Tisch bekommen?

Zu Horst Wessel muß man sagen, daß er in unseren Kreisen Jahrzehntelang als Zuhälter und Verbrecher galt und nicht etwa sein Mörder Ali Höhler. Eigentlich war es Höhler und seine Leute, die aus Ringervereinen kamen und wenig mit Idealismus am Hut hatten, der Kommunist und Buchautor Heinz Knobloch enthüllte dies in seinem Buch „Der Arme Epstein". Es geht aber nicht darum, gegenseitig Rechnungen aufzumachen, ich könnte mindestens 20 Rotfrontkämpfer aus Berlin und Umgebung aufzählen die umgekehrt ermordet wurden. Nach meinen statistischen Angaben, die nicht aus kommunistischen Quellen stammen, hatten bis 1933 etwa 650 Rotfrontkämpfer und 1.800 bis 2.000 SA-Männer ihr Leben verloren.
Ich möchte auf das Titelbild des Wetterleuchten 03/2001 verweisen. Rotfrontkämpfer und SA-Mann geben sich die Hände und am Boden liegt ein Kapitalist mit deutlich erkennbarer Prägung der Amerikanischen Ostküste. Wem nutzt also dieses gegenseitige Morden und Abschlachten unter den Volksgenossen? Dr. Joseph Goebbels brachte die Sache auf den Punkt: „Es gibt zwei verschiedene Weltanschauungen, Sie sind der Meinung meine Herren, Sie haben recht", und wir sind der Meinung, wir haben recht. Wenn es aber gegen den Kapitalismus geht (der Zuruf galt den Kommunisten im Saal), haben beide immer recht (Quelle: Broschüre „Lenin oder Hitler", 1928)

F.t. Im Nationalen Widerstand sprechen viele davon, sie seien nationale Sozialisten oder Nationalsozialisten. Ist der Sozialismus in dieser Bewegung nur noch eine Worthülse um wenigstens so an alte Traditionen anzuknüpfen?

Wir sind ja nun aus dem kommunistischen Lager gekommen und sind in der BRD ja nie „angekommen", deswegen heißen wir auch nicht Gysi, Pau, Brie und Konsorten. Natürlich ist es bei vielen eine Worthülse genauso wie in der Deutschen Kommunistischen Partei. In dieser Partei ist das Problem, daß viele alte Leute dort mitwirken (Durchschnittsalter: 59,4 Jahre). Man greift dort auf erlebte Traditionen zurück und hat demzufolge mit diesem Staat wenig gemeinsam. Man lebt natürlich nur in der Vergangenheit und ist oft nicht in der Lage für die Gegenwart aktuelle Entwürfe für die Zukunft des eigenen Volkes zu erstellen. Das ist beim nationalen Widerstand, der sich ja größtenteils aus jungen Menschen, aus Idealisten zusammensetzt, eigentlich um so erstaunlicher und um so trauriger, daß man nicht vielleicht auch mal die Eltern oder die Großeltern fragt, die vielleicht zur DDR-Aufbaugeneration gehört haben. Diese können euch zumindest vom zweiten Sozialismusversuch großartige Dinge berichten und eben nicht nur die Horrorgeschichten einer Gauckbehörde.
Dementsprechend ist es natürlich bei Dogmatikern beider Lager zu einer Worthülse verkommen. Bei jungen Menschen aus dem Nationalen Widerstand muß man allerdings Verständnis dafür haben. Sie sehnen sich nach einer Zeit „frei wie die Väter zu sein". Ich bin auch der Meinung, daß man alle Gedenktage feiern sollte und Traditionen unserer Geschichte pflegen muß. Aber man muß in der Gegenwart auch mal Schranken einreißen, wie wir es zum Beispiel mit dem Sozialistischen Winterhilfswerk tun. Da kann man den jungen Menschen Alternativen zeigen von dem was wir schon mal hatten und was wir jetzt und in Zukunft in einem neuen Deutschland wieder brauchen. Entscheidend in dieser Rolle sind Persönlichkeiten und Führer. So zum Beispiel in der Ostmark. Dort ist die Kommunistische Partei Österreichs nur bei 0,3% der Wahlstimmen. Der Spitzenkandidat in Graz, Ernst Kaltenegger, hat sich dagegen ausgesprochen, daß die Arbeiterwohnsiedlung „Karl Marx" an Ausländer vergeben wird und hat mittlerweile 21% der Stimmen erhalten. Das vielleicht einfach mal zum Nachdenken.

F.t. Ein großer deutscher Staatsmann der Geschichte sagte einmal auf den Vorwurf, die Deutschen würden die Freiheit terrorisieren: „...jawohl die terrorisieren wir, wenn die Freiheit auf Kosten der Gemeinschaft geht..." Für wie wichtig hältst Du die Freiheit des Einzelnen?

Die Freiheit des Einzelnen muß man natürlich unterscheiden. Es gibt den schrankenlosen Individualismus, der heute den „glänzenden" Ausdruck im Loveparade-Wahnsinn, McDoof, Burger King-Essen und amerikanischer Pop-Unkultur findet. Die Freiheit im Kollektiv ist das Gegenstück zum Individualismus. Denn nur wenn ein Volk frei ist kann auch der einzelne Volkgenosse frei sein. Diese Freiheit des Einzelnen wird im Kollektiv verwirklicht wo natürlich jeder einzelne das Recht haben muß, seine Nische, seinen Rückzugsraum zu haben wo er dann zu sich finden kann. So werden zum Beispiel große Werke nicht immer im Kollektiv geschaffen vor allem im Bereich der Kultur und der Kunst. Bilder werden ja nicht kollektiv zu Hunderten gemalt, aber auch technische Erfindungen und Entwürfe sind größtenteils Ergebnisse der Arbeit eines Einzelnen oder eben eines kleinen Forscherkollektives. Die großen literarischen Werke der Vergangenheit sind auch Meisterwerke, die von Einzelpersönlichkeiten geschaffen wurden. Wir wollen Freiräume schaffen, aber wir wollen auch diejenigen „die sich nicht so trauen" wirklich ins Kollektiv mit

einbeziehen damit diesen das Erlebnis des Kollektives spüren lassen, das ich aus DDR-Zeiten noch kenne, wo eben keiner links oder rechts liegen gelassen wurde. Sei es schlechte Leistungen in der Schule, Probleme in der Ausbildung oder private Probleme, man hat eben keinen alleine gelassen, sondern versuchte den Menschen zu helfen. Es mag zu Zeiten der DDR für manchen, den man ins Kollektiv einbinden wollte, schon zu aufdringlich gewesen sein, aber es ist doch in der Nachbetrachtung besser so als wir es heute erleben - frei nach dem Grundsatz „Jeder stirbt für sich allein".

F.t. Würdest Du die NPD oder die PDS in irgendeiner Weise als reaktionär bzw. revolutionär bezeichnen?

Wir sind ja nun weit vom Schubladendenken abgekommen um zu sagen »Die NPD« oder »Die PDS«. In der NPD gibt es unterschiedliche Strömungen, wobei man mit einigen sehr gut zusammenarbeiten kann, bei anderen habe ich allerdings leichte Zweifel ob das politische Wirken nicht nur nostalgisch bezogen ist, so wie es unter anderem auch in der PDS innerhalb der Kommunistischen Plattform ist. Man muß eben vor Ort entscheiden was man mit dem einzelnen Aktivisten machen kann.

Es ist eine Illusion zu glauben, die PDS oder die NPD auf revolutionäre Positionen zu schieben. Bei der PDS verhindern das Gysi, Brie, Gerke und Co. Diese werden den Laden lieber fünfmal spalten, als daß man die PDS zu einer Partei des Deutschen Sozialismus macht. Da stehen ganz andere im Hintergrund, die es nicht zulassen werden, daß sich dieser Wandel vollzieht.

Meine Hochachtung zu den kommunalen Leistungen der NPD, wie zum Beispiel in der Festung Königsstein mit 21% und vielen anderen Orten, wie zum Beispiel der erfolgreiche Kreisverband in Greifswald. Aber die NPD ist wohl so durchsetzt von Spitzeln, Agenten und Provokateuren, daß dort ein vernünftiger Kurs nicht möglich ist. Wir hatten es mit dem berühmten „Roten Flugblatt" in Leipzig probiert. Dieses war ein Aufruf an die DDR-Elite (die DDR-Elite beginnt von der Putzfrau und endet beim Generaldirektor, also umfaßt alle Funktionsträger) und dieses Flugblatt ist vom Parteivorstand der NPD zurückgepfiffen worden. Udo Voigt hatte dann den „Neuen Kurs", der in Sachsen begonnen wurde, per Interview in der Deutschen Stimme wieder eingestellt. Erfolg mache ich nicht daran fest, daß ich also mit diesem „Neuen Kurs" Hunderte oder Tausende von Linken gewinne, sondern es haben sich sehr viele Kontakte in der damaligen Zeit ergeben, um Brücken zwischen eben diesen beiden Lagern zu bauen oder auch um gutwillige linke Aktivisten für eine gerechte Sache zu begeistern.

F.t. Welchen Platz hat in Deiner Weltanschauung ein Vereintes Europa? Ein Europa der freien Völker und Vaterländer in einem starken Staatenbündnis.

Der einfache Ausspruch: „Europa erwache" sollte unseren Weg in die neue Zeit bestimmen. Die hoffnungsvollen Ansätze der Europäischen Staaten, die sich gemeinsam gegen einen Krieg im Irak gestellt haben, zeigen wie wichtig ein starkes Europa in der Welt ist. Wir befürworten ein vereintes Europa, wo aber die Regierungschefs ihr Volk nicht für Dollar oder Schekel verkaufen, sondern für ein Europa der einzelnen territorial freien Vaterländer. Das Europa wie die Wall-Street es sich vorstellt oder auch wie es in der Sowjetunion angestrebt war, die Auflösung der Nationalstaaten, wollen wir nicht gut heißen und bekämpfen derartige Bestrebungen.

F.t Welche Aussichten hast Du für die Zukunft?

Die Aussichten sind verhalten optimistisch, sonst brauchte man den Kampf gar nicht führen, sondern könnte ihn aufgeben bevor er überhaupt richtig begonnen hat. Ich halte es mit der alten Parole: „Wer kämpft kann verlieren - wer nicht kämpft hat schon verloren". Wenn auch alles nicht zum Besten steht: „Die dunkelste Stunde der ganzen Nacht, ist die Stunde vor dem Sonnenaufgang" sagte einst Dr. Joseph Goebbels. Wir befinden uns gerade in dieser besagten Stunde. Diese kann natürlich noch Jahrzehnte andauern. Vielleicht werden wir das neue Deutschland auch nicht mehr erleben, aber man führt ja seinen Kampf nicht als Selbstdarsteller, sondern für sein eigenes Volk und für den wahren Sozialismus.

F.t. In der Zeit des Dritten Reiches wurden lediglich 7.000 Gestapo-Mitarbeiter eingesetzt um ein Volk von mehr als 80 Millionen Menschen zu überwachen. Das Ministerium für Staatssicherheit beschäftigte in der DDR mehr als 83.985 hauptamtliche und 17.6000 Inoffizielle Mitarbeiter, und das bei nur 15 Millionen Einwohnern. Spricht das nicht für die Beliebtheit eines Staates?

Wäre diese Frage von jemand der ominösen „Gauck-Behörde" gekommen, hätte ich sie als Provokation empfunden. Sicherlich ist Euer streben die Suche nach Wahrheit, wobei es natürlich keine wertneutrale Wahrheit gibt, sondern Wahrheit ist immer volks- bzw. klassengebunden. Wir leben nun mal in einer Klassengesellschaft und wollen die Volksgemeinschaft herstellen, aber die Existenz von Klassen ist ja nun mal real vorhanden. Das wird einigen Rechten natürlich nicht gefallen, genausowenig wird es einem Linken gefallen, daß er Volksgenosse ist. Sie haben nicht verstanden, daß man zwar aus Fußball- oder Sportvereinen austreten kann, aber nicht aus einer Volksgemeinschaft.

Was die genannten Zahlen betrifft, würde ich diese bei der Gestapo erheblich nach oben setzten und die von „uns" erheblich nach unten. Das läuft aber nicht darauf hinaus, daß die Zahlen dann identisch wären. In den letzten 8 - 9 Jahren der DDR hat sich die Zahl der Inoffiziellen Mitarbeiter beim Ministerium für Staatssicherheit (MfS) verdreifacht. Dazu empfehle ich das Buch „Die Sicherheit" herausgegeben von einem Autorenkollektiv unter der Leitung von Dr. Willi Opitz, welches neben Schönfärberei und „allgemeinem Bla-bla" auch sehr viele Fakten zu dieser Thematik enthält.

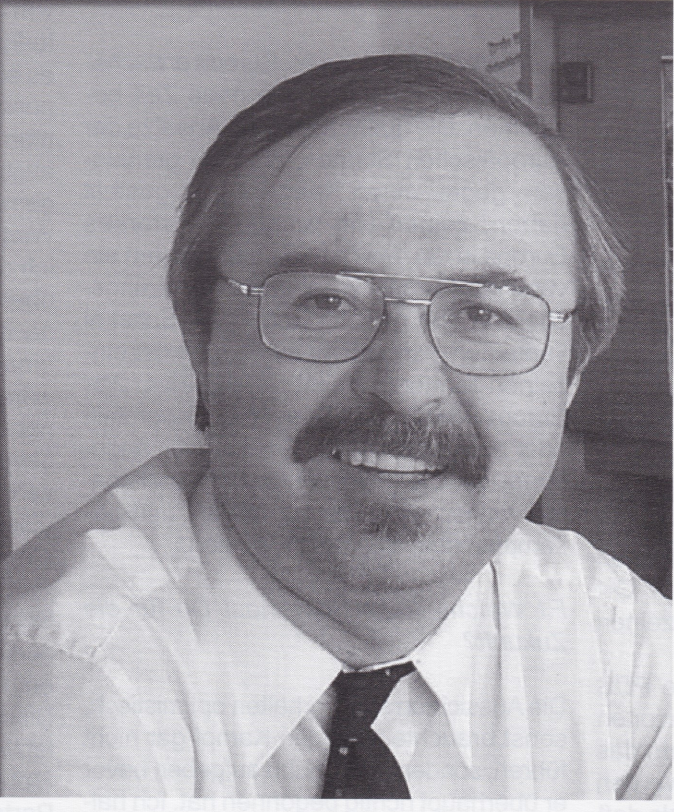
Diese Zahl hat sich verdreifacht, weil in den letzten Jahren der DDR ein völlig falsches Sicherheitskonzept entstanden war. Die Partei übertrug der Staatssicherheit die komplette Reiseregelung, was eigentlich die Aufgabe des Ministeriums des Inneren gewesen wäre. Die Arbeit in den Verwaltungen und Kommunen wurde immer schwieriger und die einfachsten Ergebnisse wurden damit erzielt, daß man sich an Mitarbeiter des MfS gewandt hat, denn man wußte damals, daß dort nicht nur die Türen klappten, da klappte wirklich was.

Wenn die Zahlen nun auch angeglichen würden, wären die Mitarbeiter für unsere 17(!!) Millionen Einwohner wesentlich höher als im Nationalsozialismus. Man muß sich dabei einfach nur mal die Frage stellen, ob die Anzahl der Inoffiziellen Mitarbeiter automatisch eine Unterdrückung war? Wer ist denn bitte wann, wo und wie unterdrückt worden? Das heißt aber noch nicht, daß ehrliche Leute zu Unrecht ins Gefängnis gekommen sind. Zum Beispiel in den Waldenburger Prozessen oder bei

meinem alten Freund und Nationalkommunisten, Wolfgang Harich, der 8 Jahre in der DDR im Gefängnis absitzen mußte, weil er eben seine Vorstellungen der Deutschen Einheit von 1957/58 einbringen wollte. Damals wurde diese Einheit auch noch ganz offen propagiert. Wolfgang Harich hat schließlich nicht zu den Schreihälsen gehört und der hätte wahrlich Grund gehabt so wie Tausende andere auch, die langjährig inhaftiert waren. Zu den Personen, damit meine ich nicht die berechtigten Kritiker, gehören einstige Bürgerrechtler, die sich heute zu den größten Kriegstreibern entwickelt haben, die gegen die NVA und das MfS waren und sich dann vor orgastischer Freude nicht einkriegen konnten, als Bomben auf Jugoslawien fielen.

Fakt ist, daß die Zahlen der Mitarbeiter beim MfS deutlich überzogen waren, und von einer massiven Unterdrückung kann man hier wirklich nicht sprechen. Der normale Bürger, der sein Leben im Nationalsozialismus gelebt hat und auch in der DDR „nicht weiter aufgefallen war", hatte natürlich nichts zu befürchten. Mit den Sicherheitsorganen hatten nur jene zu tun, die abweichende Meinungen hatten und ich glaube, daß der Umgang mit diesen Leuten bei uns in der DDR, wie auch im Nationalsozialismus, war in vielen Dingen überzogen. Man hätte mit den Leuten auf einer anderen Ebene kommunizieren müssen. Die Partei und die Massenorganisationen in der DDR waren in den letzten zehn Jahren sehr bequem geworden und anstatt sich mit gutmütigen Kritikern auseinanderzusetzen, hat man diese eben an die Staatssicherheit weitergeleitet. Man konnte mit der Staatssicherheit auch was Positives erreichen, wenn man zum Beispiel über die Lebensumstände an Materialversorgungsstellen oder zur Verbesserung der Versorgung in der Kaufhalle ein Gespräch mit den Offiziellen oder Inoffiziellen Mitarbeitern führte, war dies recht effektiv. Wenn man dann noch angegeben hat nicht zur Kommunalwahl zu gehen, sind die Mitarbeiter des MfS schon in Panik ausgebrochen, weil man Angst hatte, sonst das lächerlich, verlogene 99%- Ergebnis nicht zustande zu bekommen. Wer heute mit Wahlverweigerung droht, wird von den Kapitalisten allenfalls ausgelacht.

Verbrecher, Lumpen und Strolche gab es in jedem Sicherheitsorgan. In meiner Zeit habe ich viel mit der Staatssicherheit zusammengearbeitet und ich bereue dies auf keinen Fall. Die Menschen die ich dort kennengelernt haben waren alle anständige Idealisten, die an ihre Sache geglaubt haben, die treu waren und im Prinzip von der eigenen Parteiführung auf das Übelste „in die Pfanne gehauen wurden". Ein Großteil dieser Menschen waren deutschdenkende Menschen mit einem Ordnungssinn und gesundem Verstand, die auch heute von der PDS bodenlos enttäuscht wurden, weil sie dort lediglich als Geldspender oder Organisatoren eingesetzt wurden, weil auch eben die Leute von der PDS wußten „die haben was auf der Kirsche". Aber Funktionen durften sie nicht übernehmen, das war wohl eine Art „PDS-Rassegesetzgebung". Ein Beispiel ist ein ehemaliger führender Mitarbeiter der Staatssicherheit aus Helmstedt, der hat von seinen Bürgern, die wußten wo er herkam, 35% der Stimmen erhalten aber er durfte auf Druck von Gysi nicht in den PDS-Landesvorstand gewählt werden. Um diese Leute sollten wir uns wieder bemühen, schließlich gilt es irgendwann auch diese Leute in die neue Volksgemeinschaft miteinzubeziehen.



Auch ein sozialistisches Großdeutschland in der Zukunft wird Sicherheitsorgane brauchen. Denken wir nur mal an die Überfremdung, wenn sich in Deutschland alles ändert und ein nationaler ein völkischer Sozialismus entsteht, dann werden die Grenzen wohl mit Grenzsicherungsanlagen zu versehen sein und dann können wir auf viele gute und erfahrene Leute zurückgreifen. Gegen die Agenten des ZORG, Saboteure oder die Pseudo-Menschenrechtler und Gutmenschentypen (die alles andere sind, nur keine gute Menschen) kann man nicht mit Papier und Resolutionen vorgehen. Man kann natürlich diskutieren und alles Mögliche versuchen aber irgendwann ist Schluß und dann muß man mit Schutz- und Sicherheitsorganen gegen diese Leute vorgehen. Das sind Realitäten, die endlich erkannt werden müssen, sonst können wir die neu errungene Macht ja gleich wieder kampflos aufgeben.

Im Klartext heißt es: Es wird neue Sicherheitsorgane geben müssen. Die Fehler der Vergangenheit sollen nicht wiederholt werden. Undurchschaubare Mechanismen in diesen Organen (siehe Verfassungsschutz) werden wir auch zu verhindern wissen und den Bürgern dann vielleicht wirkliche Sicherheit bieten können.

Manch einer mag nun sagen, das Ganze ist sehr oberflächlich behandelt worden, aber ich bin gerne zu Diskussionen bereit. Im Übrigen wird in meinem Buch dann zu diesem Thema noch einiges mehr stehen.

Letzte Worte:

Danke, daß ihr mir die Möglichkeit gegeben habt, diese Fragen hier zu beantworten und ich möchte alle Leser Eurer hervorragenden Zeitschrift recht herzlich grüßen. Wir hoffen auf eine gute Zusammenarbeit zwischen den Freunden, Kameraden und Genossen hier aus Berlin und Brandenburg mit den Kameraden von der Wasserkante bei Euch in Pommern.

Ferner möchte ich grüßen: Meinen Freund Fita und seine treue Kameradin Donna, Micha Togram, Otto Robertow und die Deutschlandbewegung „Berliner Gruppe", sowie die Leser der Zeitschrift „Kalaschnikow", den „Märkischen Heimatschutz" und zum Schluß, aber nicht als Letztes, Sebastian Schmidtke aus Eggersdorf und Ingo L. aus Halle.

Michael Koth

Nein zur AGENDA 2010 JA zu sozialer Gerechtigkeit!

Linkskapitalisten, Liberale, Konservative, Gewerkschaftler und andere reaktionäre Gruppierungen schimpfen auf die Agenda 2010. Einige dieser Gruppen entwarfen hierzu eigene Konzepte zur Reform des Sozialstaates und zur Abwendung des wirtschaftlichen Untergangs. Da sie alle einem einzigen und maroden Weltbild dem Liberalkapitalismus hinterherlaufen, wird keiner dieser Vorschläge an den Umständen etwas ändern können. Einzig und allein die PDS könnte einen minimalen Hauch von Hoffnung geben, (was Lösungsvorschläge betrifft) diese wird sich aber wieder in Gleichmacherei und Pseudo-Sozialismus verlaufen. Auch für uns nationale Sozialisten wird es Zeit sich in politische Debatten einzubringen um endlich auch ein Gegenstück zur AGENDA 2010 vorzulegen. Lösungsvorschläge gibt es genug und diese an den Bürger, auch für den Einzelnen verständlich, zu bringen sollte unsere Aufgabe sein wenn wir denn einst zu einem ernstzunehmenden politischem Faktor werden wollen. Schließlich haben es die Linksintellektuellen auch geschafft (Marsch durch die Institutionen usw.) und sitzen heute in den Schlüsselpositionen dieses Staates. Die Auswirkungen bekommen wir alle zu spüren.

Schlußfolgernd daraus haben wir einen Arbeitskreis gegründet und hoffen auf die Mithilfe aller Patrioten die sich um die Zukunft Deutschlands sorgen und helfen wollen wenigstens theoretisch an einer Veränderung mitzuwirken. Diese Veränderung soll jedoch keine Kopie des parteipolitischen Programms aus dem Jahre 1926 werden weil eben dieses in den 30er Jahren erfolgreich war aber heute in dieser Form nicht mehr zeitgemäß ist. Ohne Frage sind bestimmte Kernpunkte dieses Programms heute und für alle Zeiten richtig und gültig und werden dementsprechend Platz in unserer sozialistischen Reform finden. Die Nationalsozialistische Partei war stets die modernste und fortschrittlichste ihrer Zeit und genau dies muß die nationale und sozialistische Freiheitsbewegung heute auch sein.

Folgende Punkte beinhaltet die AGENDA 2010 der plutokratisch / bundesrepublikanischen Regierung:

1.) ARBEIT Die Bezugsdauer beim ARBEITSLOSENGELD soll auf 12, für Über-55-Jährige von bisher 32 auf 18 Monate verkürzt werden. Eingeplant sind mehrjährige Übergangsregelungen.

2.) LANGZEITARBEITSLOSE, die eine „zumutbare Arbeit" ablehnen, müssen mit einer Reduzierung bis hin zum Wegfall staatlicher Leistungen rechnen. Die Hinzuverdienstmöglichkeiten sollen im Gegenzug ausgeweitet werden. Bis 2010 soll VOLLBESCHÄFTIGUNG erreicht werden.

3.) Die ARBEITSLOSENHILFE wird von einem ARBEITSLOSENGELD II abgelöst, das in der Regel auf dem Niveau der SOZIALHILFE liegt. Anspruchsberechtigt sind neben den bisherigen Beziehern von Arbeitslosenhilfe auch erwerbsfähige Sozialhilfeempfänger. Die Altersvorsorge, etwa selbst genutztes Wohneigentum, soll nicht angetastet werden. Von den erhofften Milliardeneinsparungen sollen vor allem die Kommunen profitieren.

4.) Zur Bekämpfung der JUGENDARBEITSLOSIGKEIT will die Bundesregierung gemeinsam mit allen Wirtschaftsverbänden eine „Task-Force" zur Schaffung von mehr Ausbildungsplätzen einrichten. Mit einem Sonderprogramm des Bundes soll 100 000 Sozialhilfeempfängern unter 25 Jahren in diesem und im nächsten Jahr eine Beschäftigungs- oder Qualifizierungsmaßnahme angeboten werden.
Wenn es bis zum 30. September nicht genügend Ausbildungsplätze gibt, soll die Wirtschaft nach SPD-Plänen aufgefordert werden, einen Fonds zur Finanzierung der fehlenden Ausbildungsplätze einzurichten und jedem Ausbildungswilligen bis Ende des Jahres eine Lehrstelle anbieten. Falls die Wirtschaft dem nicht nachkommt, will die SPD eine AUSBILDUNGSPLATZABGABE gesetzlich einführen. Unternehmen, die nicht genügend Ausbildungsplätze anbieten, würden dann in einen Bundesausbildungsfonds Abgaben zahlen müssen.

5.) In strukturschwachen Gebieten, speziell OSTDEUTSCHLAND, soll der zweite Arbeitsmarkt für eine Übergangszeit erhalten bleiben. Mit einem Sonderprogramm sollen Beschäftigungsträger und Kommunen in die Lage versetzt werden, Langzeitarbeitslosen und älteren Arbeitslosen Arbeitsangebote zu unterbreiten.

6.) Der KÜNDIGUNGSSCHUTZ gilt weiter ab einer Betriebsgröße von sechs Beschäftigten. Unternehmen mit weniger Festangestellten sind wie bisher von der Kündigungsschutzregelung ausgenommen. Neu ist: Dies soll künftig auch der Fall sein, wenn diese Kleinbetriebe zusätzlich befristet Beschäftigte einstellen. Die SOZIALAUSWAHL bei betriebsbedingten Kündigungen wird auf die drei Punkte Betriebszugehörigkeit, Lebensalter und Unterhaltspflichten begrenzt.

7.) RENTEN Das tatsächliche durchschnittliche Renteneintrittsalter soll von heute 62,5 auf 65 Jahre angehoben werden. Dazu soll der von der Rürup-Kommission erwogene „Nachhaltigkeitsfaktor“ in der Rentenformel berücksichtigt werden. Dieser setzt die Rentnerzahl mit der Anzahl der Beitragszahler in Relation, wodurch die jährliche Rentenanpassung Schritt für Schritt geringer ausfällt.

8.) GESUNDHEIT Die Kosten für das KRANKENGELD sollen künftig von den Beschäftigten allein getragen werden. Ab 2006 wird es eine elektronische Gesundheitskarte geben. Versicherungsfremde Leistungen wie das MUTTERSCHAFTSGELD werden durch eine Erhöhung der Tabaksteuer um einen Euro je Schachtel finanziert. Wer künftig zuerst einen Hausarzt aufsucht, wird zu Medikamenten weniger zuzahlen müssen als bisher.

9.) STEUERN Am Plan einer Zinsabgeltungsteuer wird festgehalten. Das Ziel: Steuerflucht soll rückgängig gemacht und in Zukunft verhindert werden. Im Zuge der Gemeindefinanzreform sollen die Bemessungsgrundlage für die Gewerbesteuer verbreitert und der Kreis der Steuerpflichtigen auf alle wirtschaftliche Tätigen ausweitet werden. Existenzgründer sollen dadurch nicht höher belastet werden.

10.) WIRTSCHAFT Das HANDWERKSRECHT wird gelockert. Zwei Drittel der bislang 94 Handwerksberufe werden vom Meisterzwang befreit, wodurch bereits Gesellen neue Betriebe gründen können. Gesellen ohne Meisterprüfung dürfen dem Leitantrag zufolge nach zehnjähriger Berufstätigkeit einen Betrieb übernehmen und führen. Von einem „MASTERPLAN BÜROKRATIEABBAU“ sollen zunächst kleine und mittlere Unternehmen profitieren. EXISTENZGRÜNDER in der Gründungsphase möchte die SPD von Pflichtbeiträgen an die Kammern befreien.

Dafür sind Lösungsvorschläge zu erarbeiten und es sollen auch weitere Probleme die zum Teil viel schwerwiegender sind aufgearbeitet werden. Wir haben bereits ansatzweise einige Probleme aufgegriffen.

*Unsere Vorschläge zu Punkt 1-3: 1. Ein kontinuierlicher Abbau der Ausländerbeschäftigung.
2. Das Arbeitslosengeld umwandeln in ein Festentgeld das jedem erwerbslosen Deutschen zugesichert wird. Sämtliche „alten“ Bezüge wie Sozialhilfe, Arbeitslosenhilfe und Arbeitslosengeld werden mit sofortiger Wirkung abgeschafft. 3. Eingliederung von noch Sozialhilfeempfängern und Langzeitarbeitslosen in einen vom Staat geschaffenen Arbeitsdienst welche dem Wohl der Volksgemeinschaft dienen soll – gleichzeitig die Abschaffung der ABM Stellen und Eingliederung in den Arbeitsdienst. 4.) Um die wirtschaftliche Struktur Mitteldeutschlands anzugliedern, Großeinsatz des neu erschaffenen Arbeitsdienstes. 5.) Volksbetrug und Schmarotzertum auf Kosten der entstehenden Volksgemeinschaft Steuergeldveruntreuung, Korruption und übermäßig hohe Zinssätze usw.) müssen entsprechend hart, durch ein neu geschaffenes Rechtssystem, sanktioniert werden. Die Strafgelder welche durch die Verurteilungen oder Sanktionen entstehen, müssen zur Schaffung von neuen Arbeitsplätzen genutzt werden. Sofortige Abschaffung des mühe- und arbeitslosen Einkommens. Bei Nichteinhaltung des Einzelnen sofortiger Zwangseinzug in den Arbeitsdienst.

Unsere Vorschläge zu Punkt 4:
Betriebe werden dazu verpflichtet (der Größe des Unternehmens entsprechend) Jugendliche auszubilden. Abschaffung der Klassen, Ausbildung erfolgt nach Leistung und Fähigkeiten des Einzelnen und nicht nach finanziellerund familiärer Herkunft. Abstammung ist nichts – Leistung und Können alles! Steigerung des Bildungsniveaus durch Schaffung eines nationalen Bildungswerkes entsprechend der Tätigkeit bzw. der Ausbildungsart. Intensive Förderung einer deutschen Elite, beginnend in der Schulzeit. Daraus resultiert eine sofortige Erhöhung der Anzahl an Unterrichtsstunden. Erhöhung des Einsatzes an Lehrkräften. Praktische Umsetzung von Beginn an (durch die Lehrkräfte) der Schulbildung zur gesunden Erziehung, Pflicht und des Rechtes auf Ausbildung und Arbeit.*

Alles ist diskutierbar und soll besprochen werden. Fiktive Vorschläge wollen wir vermeiden, es sollen aber Vorschläge gebracht werden die aufzeigen wie es in einem neuen Deutschland aussehen könnte. Beispiele findet ihr in den bereits erarbeitenden Punkten die lediglich als Anreiz dienen sollen und nur durch Eure tätige Mithilfe ausgebaut und/oder verändert werden können.

Weiterführung in der nächsten Ausgabe

Ihr erreicht uns unter:
e-Post: sozialistische-reform@web.de • Postfach: M.K. 1153 in 17420 Seebad Heringsdorf

Gemeinschaft Deutscher Osten (GDO)

Staatstragender Zusammenschluß volks- und reichstreuer Deutscher

Öffentlichrechtliche Körperschaft gemäß Artikel 11 der Notverfassung (NVDO) des 1981 gegründeten Bundesstaates im Vertriebenenstand (Exilstaates) Vereinigte Länder des Deutschen Ostens im Deutschen Reich (VLDO)

Was wir wollen:

Die friedliche Wiederherstellung der nach dem Selbstbestimmungsrecht der Völker einschließlich Deutsch-Österreichs Ende 1918 gewollten und bestandenen Grenzen sowie der 1945 völkerrechtswidrig entrissenen Handlungsfähigkeit des Deutschen Reiches auf dem Boden seiner reichsrechtlich fortdauernden, aber ebenso änderungs- wie ergänzungsfähigen national-freiheitlichen Grundordnung, nämlich der Weimarer Reichsverfassung vom 11. August 1919 unter Berücksichtigung aller danach verfassungsgemäß erfolgten Änderungen, doch sicher nicht durch erwiesenermaßen läuterungsunwillige Parlamente der volks- und reichsfeindlichen Kriegssieger-Protektoratsstaaten, sondern ausschließlich durch eine außerparlamentarische Massenbewegung des deutschen Volkes!

Zur Einstimmung hierauf ist die zunehmende Nutzung des in der reichsfeindlichen BRD nicht bestehenden Wahl-Zwanges geboten, und das heißt:

Anhaltende Wahl-Verweigerung!

Jedermann erhält auf schriftlichen Wunsch an die hier unten stehende Anschrift der GDO eine kostenlose Kurzauskunft über die exilstaatliche Arbeit der VEREINIGTEN LÄNDER DES DEUTSCHEN OSTENS IM DEUTSCHEN REICH (VLDO) und ihrer GDO.

Darüber hinaus wird jedem Deutschen gegen Geldschein-Voraus eines Unkosten-Anteiles von 10,00 EURO (BRD-Postinland) bzw. 15,00 EURO (BRD-Postausland) eine über 1.500 g schwere Päckchen-Postsendung zugeleitet: Sie enthält eine <u>ausführliche Unterrichtung</u> über die rechtlichen und politischen Grundlagen des im In- und Ausland von Anfang an durch staatliche Stellen und durch Tagesmedien wider besseres Wissen geflissentlich totgeschwiegenen (ost-)deutschen Exilstaates, der VEREINIGTEN LÄNDER DES DEUTSCHEN OSTENS IM DEUTSCHEN REICH (VLDO), und dieses Staates Verfassungsorgane wie des VLDO-Exilparlamentes, der NATIONALVERSAMMLUNG DES DEUTSCHEN OSTENS (NDO), sowie der VLDO-Exilregierung, der STAATSVERTRETUNG DES DEUTSCHEN OSTENS (StDO), und der GEMEINSCHAFT DEUTSCHER OSTEN (GDO).

Anschrift: Sterngasse 1 in D-86150 Augsburg * Fernruf (08 21) 3 31 04
Taschenfunk (01 60) 91 86 68 56 * Ferndruck (08 21) 31 31 04 * Weltnetz http://www.vldo.net
Bankverbindung über RA-Anderkonto 5450 66-808 bei der Postbank München (BLZ 700 100 80)

>sozialkritisches<

Konsumgesellschaft

Das preußische »Mehr Sein als Scheinen« wiederbeleben
Die Funktion und Schädlichkeit der Markenkleidung im Zeitalter der Globalisierung
Sage und schreibe 78 % der deutschen Jugend messen Markenkleidung einen hohen Wert für ihr Leben bei. So die Umfrageergebnisse der 14. Shell-Jugendstudie des letzten Jahres. Damit nehmen »Adidas«, »Nike«, »Levis« & Co. für die Generation der 12- bis 25-Jährigen einen höheren Stellenwert ein, als »Verantwortung übernehmen« und »Studium«. Auf dem letzten Platz der jugendlichen Werteskala liegt mit einem Wert von 25 % die »Politik« gleichauf mit »Drogen« – zwangsläufige Folge systematischer Entgeistigung und grenzenloser Selbstverwirklichung.
Markenkleidung unterscheidet sich von unbekannteren Produkten hauptsächlich durch den höheren Preis. Die preisliche Exklusivität treibt in vielen Schulklassen Heranwachsende in die soziale Isolation, wenn sie sich dem Modediktat nicht unterwerfen wollen oder sich die Eltern diesen unnötigen Luxus nicht leisten können. In Ballungsräumen machen daher Multikulti-Banden oft gezielt Jagd auf Gleichaltrige, um den eingeschüchterten jungen Deutschen Turnschuhe oder Jacken »abzurippen«. Mit der angeblich besseren Qualität der Markenprodukte läßt sich diese Wertschätzung jedoch nicht erklären. Schließlich müßten dann vor allem Originalprodukte bevorzugt werden.
Tatsache hingegen ist, daß der Schwarzhandel mit im fernen Osten produzierten Imitaten mit steigender Tendenz floriert. Am beliebtesten sind US-Marken, womit sich die Marken-Fixierung als wirkungsvolles Instrument des amerikanischen Kulturkampfes erweist.

Der Sinn von Marken
Das Erscheinungsbild der Marke wird nahezu ausschließlich über ihre Werbung definiert. Erfolgreiche Marken erfüllen dabei mindestens die folgenden Funktionen:

a) rationaler Nutzen – die Marke bietet einen konkreten Vorteil;
b) emotionaler Nutzen – die Marke bietet einen emotionalen Vorteil;
c) Qualität – die Marke bietet dauerhaft überdurchschnittliche Qualität;
d) Innovationskraft – die Marke wird regelmäßig aktualisiert;
e) Orientierung – die Marke bietet klare Orientierung und damit Sicherheit.

Darüber hinaus positionieren sich Marken mit einem vorgespielten Charakter (»Image«) und bedienen sich einprägsamer Markensignale (sogenannte »Brand-Signals«) wie Logos, Typographie und Farbkombinationen, um die Markenidee gewinnbringend an die Konsumenten zu bringen.
Durch die Werbung soll der Käufer in eine Scheinwelt versetzt werden und glauben, daß er mit dem Kauf der Marke die von den Designern gelieferten Werte und Bedeutungen tatsächlich mit anderen Konsumenten teilt. Das alles zusammen funktioniert jedoch nur, wenn die Marke im Kern glaubwürdig ist. Dann verzeiht man ihr auch einmal einen Fehltritt wie den Elchtest oder New Coke. Beides Beispiele für die unbezahlbare Kraft einer Marke in der Krise.
Orientierung bieten bleibt daher oberstes Markenziel in einer Zeit des Werteverfalls und der Sinnentleerung. Wenn aber Marken Ähnliches oder Gleiches bieten, entscheidet die Sympathie. Daher setzt die allgegenwärtige Markenwerbung längst nicht mehr auf die Glaubwürdigkeit quali-

Boykott! Jetzt!




Hersteller wie Lonsdale unterstützen schon länger Antirechtsprojekte, schon deshalb sollte jeder Einzelne dementsprechend handeln und keine solcher Produkte kaufen!




tativer Aussagen. Vielmehr versucht sie, den Konsumenten für ein Ambiente, eine Haltung, ein Klima zu gewinnen, innerhalb dessen das Produkt wie nebenbei auch seine Akzeptanz findet. Die Art der Werbung rangiert vor der Qualität des Produkts. Der Konsument mag die Werbung, in der Folge mag er auch das Produkt.
Etablierte Parteien bedienen sich auf der politischen Kommunikationsebene ähnlicher Markenstrategien (SPD = »Arbeiter«; Grüne = »Umweltschützer«). Insbesondere die zunehmende Personalisierung des Wahlkampfes legt davon ein beredtes Zeugnis ab. Infolgedessen mutiert die politische Kultur der BRD dank medienorientierter Scheingefechte zum »Politainment« amerikanischen Zuschnitts.
Im Alltag hat sich beinahe unmerklich eine Markenidentifizierung breiter Bevölkerungskreise entwickelt. Ein kritischer Blick auf den Einkaufszettel oder den alltäglichen Sprachgebrauch belegt diesen subtilen Vorgang eindrucksvoll.
Wer spricht denn heute noch von Papiertaschentüchern? »Tempo« ist heutzutage der adäquate Begriff, selbst wenn die weniger bekannten Konkurrenzmarken gemeint sind!

Ausbeutung hinter der Markenfassade

Doch wer kennt schon das wahre Gesicht der Markenfirmen, das durch millionenschwere Werbemaßnahmen verdeckt wird? Konzerne investieren Mil-liardensummen, um das Ansehen ihrer Marken zu pflegen. Gespart wird dabei bei den Produktionsbedingungen. Die Folge sind katastrophale Arbeitsverhältnisse, Armut und die Verletzung von Menschenrechten.
Rund 90 % der Kleidungsstücke, die in der BRD über den Ladentisch gehen, werden in irgendwelchen Freihandelszonen in China, Südostasien, Mittelamerika und Osteuropa hergestellt. Schließlich wurde die deutsche Textilindustrie systematisch zerstört, was auch schwerwiegende Folgen für den einheimischen Mittelstand mit sich brachte.
Die geschätzten Bekleidungsfirmen betreiben keine einzige Produktionsstätte selbst. Statt dessen kaufen sie ihre gesamte Ware vom jeweils günstigsten Anbieter auf dem globalen Diskontmarkt. Thailändische »Sweatshops« konkurrieren mit mexikanischen »Maquilas« um die niedrigsten Kosten.
Häufig werden auf derselben Nähmaschine die verschiedenen Konkurrenzmodelle nacheinander zusammengenäht. Die Konzerne beschränken sich selbst nur aufs Design und die Werbung. Und langen dabei ordentlich zu. Mindestens 100 Euro kostet ein neues Sportschuhmodell von »Nike«, »Adidas« oder »Reebok«. Doch nur rund 12 % bekommen die Herstellerfirmen, die davon auch noch Material und Produktionskosten zahlen müssen.
Löhne fallen dabei kaum ins Gewicht. Im Durchschnitt erhält eine Näherin nur 0,4 % vom Wert eines verkauften Laufschuhs. Das sind bei 100 Euro gerade einmal 40 Cent!
Daß mit solchen Löhnen der deutsche Durchschnittsarbeiter nicht mithalten kann, liegt auf der Hand. Gerne verschweigen Globalisierungsbefürworter, daß Weltbank und IWF viele Länder dazu bringen, ihre Mindestlöhne unter dem Existenzminimum zu halten.Großspurig verkündetes soziales Engagement erweist sich in der Regel als Werbescherz. Weltweit arbeiten 12 Millionen Kinder unterbezahlt für die Herstellung billiger Exportwaren in »Sweatshops«, in Hinterhoffabriken in Asien und Lateinamerika, ohne Sicherheits-, Sozial- oder gar Umweltstandards. Sanitäranlagen sind selten und sexuelle Belästigungen keine Ausnahmeerscheinungen. Auf der Pazifikinsel Saipan, die unter dem Protektorat der USA steht, wurden Näherinnen für »Tommy Hilfiger« sogar zu Hormontests und Schwangerschaftsabbrüchen gezwungen.
Mit Weltoffenheit, Sportlichkeit, Fairneß oder gar Exklusivität haben sogenannte Markenprodukte, auch wenn die Werbung uns etwas anderes weismachen will, überhaupt nichts gemein. Aber so wie die Macht politischer Vertreter vom Volk verliehen wurde, so ist die Macht der Konzerne nur von den Konsumenten geborgt. Daher ist der Einfluß der Großkonzerne durch eine Korrektur des Kaufverhaltens durchaus zu beschneiden.

Markendenken im nationalen Lager

Als problematisch erweist es sich, daß weite Teile der nationalen Jugendbewegung von kleinbürgerlichen Denkvorstellungen geprägt sind und politische Identität daher mit einer markenorientierten Kleiderordnung gleichsetzen.
Anstatt sich kritisch mit der Theorie und Praxis des modernen Nationalismus auseinanderzusetzen und finanzielle Mittel in die eigene Weiterbildung zu investieren, bemühen sich viele nationale Jugendliche regelrecht darum, medial aufgebaute Klischees mit ihrem Habitus zu verinnerlichen und zu kultivieren.
Aus diesem Grunde bringt die deutschfreundliche Jugend ihre Gesinnung mit teuren, ausländischen Markenprodukten zum Ausdruck. Viele junge Deutsche glauben der Berichterstattung im Fernsehen und verfallen dem Irrtum, daß Vaterlandsliebe nur mit »Lonsdale«, »Fred Perry«, »Ben Sherman« oder »Pit Bull« auf der Brust nach außen getragen werden kann. Mit den überteuerten Turnschuhen von »New Balance« oder den Springerstiefeln der Marke »Ranger« verhält es sich leider nicht anders. Es ist rational nicht nachvollziehbar, daß Tausende junge Deutsche mit treuen Herzen für die Ehre der deutschen Wehrmachtssoldaten auf die Straße gehen, aber gleichzeitig stolz die Jacken der alliierten Bomberpiloten tragen, die millionenfachen Tod über Deutschland gebracht haben.
Interessanterweise finanziert keine der oben genannten Marken volkstreue Projekte oder wurde gar von einem Nationalen gegründet. Die Firma »Lonsdale« z.B. versucht sich heute sogar mit Multikulti-Werbung vom »rechten« Stallgeruch zu befreien. Somit erweist sich der Marken-Kult als absolut unsinnig und als von den Massenmedien hervorgerufen.
Doch dieser Markenfetischismus schadet dem nationalen Widerstand nicht nur materiell, indem finanzielle Ressour-cen zweckentfremdet gebunden werden, sondern vor allem auch politisch. Zum einen, weil viele Deutsche vom martialischen Auftreten junger Nationalisten nicht angezogen, sondern vielmehr verschreckt werden. Zum anderen aber, weil sehr viele »Marken-Rechte« in ihrer Aussenseiterrolle gemütlich ausharren und ihre soziale Isolation auch noch selber verstärken, indem sie häufig »Normalos«, HipHoper, Raver, Metaller, Gruftis oder andere nationale Jugendliche aufgrund des anders gearteten Kleidungsstils nicht als Kameraden anerkennen wollen. Die personelle Schwäche des nationalen Widerstandes liegt u.a. auch an dieser Selbstisolation. Somit erweist sich das Festhalten an diesen Marken als Widerspruch zum Gedanken der Volksgemeinschaft. Wenn wir uns von den Spielregeln des Systems abkoppeln wollen, dürfen wir nicht in einer wie auch immer gearteten Konsumkultur verharren. Das Thema Markenkleidung führt die enge Verflechtung verschiedener Politikfelder deutlich vor Augen. Der nationale Widerstand ist dazu auf-

gefordert, in den folgenden drei Bereichen seine Position klar zu definieren und öffentlich zu machen:
Im eigenen Lager muß die liberalistische Konsumhaltung Schritt für Schritt überwunden werden. Andererseits dürfen wir die Schale nicht mit der Nuß verwechseln. Wir müssen daher die nationale Jugend dort abholen, wo sie steht und nicht mit erhobenem Zeigefinger von uns weisen. An der gesellschaftlichen Ausgrenzung von Skinheads und anderen nationalen Subkulturen dürfen wir uns nicht beteiligen!
Die JN-Parole »Nationalismus heißt anders leben« darf keine Leerformel sein, sondern sie muß tatkräftig in die Praxis umgesetzt werden. Dieser Bewußtseinswandel geht aber nicht von heute auf morgen vonstatten, sondern wird sich wohl sehr lange hinziehen. Wir müssen die zu uns strömenden Jugendlichen danach sortieren, ob sie sich kompromißlos für Volk und Vaterland einsetzen oder aber nur ihren »Spaß« in einer vom Fernsehen diktierten Weise ausleben möchten.
Darüber hinaus müssen wir stilvollere und preisgünstigere Alternativen zu den gängigen Marken anbieten. Die angemessene Schlichtheit im Auftreten der Aktivisten und Führungskader muß als Vorbild auf das Umfeld positiv ausstrahlen. Die Hinwendung weiter Teile der nationalen Jugend zu einem einheitlichen Kleidungsstil müssen wir als Versuch der selbstorganisierten Uniformierung begreifen und somit als vom Unterbewußtsein signalisierten Wunsch nach Disziplin und Gemeinschaft!

Wirtschafts- und sozialpolitisch müssen wir dem Werteverfall konsequent entgegentreten. Wir brauchen neue Wertmaßstäbe jenseits von »Soll und Haben«, die das Leben des Einzelnen in der Volksgemeinschaft regeln. Identität wurzelt in der Volkskultur und nicht im Konsum!
Der altgermanischen Rechtsauffassung folgend, müssen wir den Wucher verbieten, wozu Gewinnspannen von über 200 % sicherlich dazuzählen! Der deutsche Einzelhandel darf nicht zum Spielball multinationaler Konzerne werden. Es sollte über eine

Mehr Sein als Scheinen

Einschränkung der Werbung und das Marken-Verbot an Schulen nachgedacht werden. Mehr Sein als Scheinen muß eine der obersten Maximen eines neuen deutschen Volksstaates sein!
Außenpolitisch müssen wir den unterdrückten Völkern der Dritten Welt klarmachen, daß ein neues Deutsches Reich ihren Wunsch nach nationaler und sozialer Befreiung mit allen Mitteln unterstützen wird. Mit der Schaffung einer gerechten Weltwirtschaftsordnung, durch angemessene Bezahlung der Rohstoffe des Südens, Verbot der Einfuhr von durch Kinderarbeit oder anderer menschenunwürdiger Beschäftigungsverhältnisse geschaffener Erzeugnisse, Erlaß der Zinsen, Kreditabbezahlung durch Naturalien und direkten Güteraustausch durch Ausschaltung des den Preis hochtreibenden Zwischenhandels, könnten die Ursachen der Migrationsströme beseitigt werden. Mit dem Wegfall der Entwicklungshilfe und des Asylrechts für Nichtdeutsche könnten diese Maßnahmen ohne weiteres finanziert werden. Eine Isolation Deutschlands nach seinem nationalen Erwachen könnte somit verhindert werden. Gleichzeitig wäre eine glaubhafte Basis gelegt für die Schaffung eines antiimperialistischen Bündnisses gegen US-Aggressionen, selbstherrliche Konzerne und Völkerversklavungsinstrumente wie dem Internationalen Währungsfonds (IWF) und der Welthandelsorganisation (WTO).

Safet Babic

Für eine gesunde Volksgemeinschaft, nur nationaler Sozialismus!



>Deutschland/Köln<

Das Märchen vom Kampf gegen den Ausländer-extremismus

Metin Kaplan -der Kalif von Köln

Die islamische Revolution und der damit gemeinte „Dschihad" welcher von Metin Kaplan ausgerufen wurde kann nach der Entlassung Kaplan`s auch weiterhin von Köln aus koordiniert werden. Sieht sie etwa so aus unsere „Gastfreundschaft" wenn islamische Fanatiker und Verbrecher selbst nach einer Verhaftung absolute Narrenfreiheit genießen? Von Abschiebung wie man sie am liebsten mit uns betreiben würde kann nicht im geringsten die Rede sein. Im Dezember 2001 verbot das Ministerium des Otto Schily den von Kaplan gegründeten „Kalifstaat" mit derBegründung: „Der Kalifatsstaat richtet sich in aggressiv-kämpferischer



Weise gegen die verfassungsmäßige Ordnung. Sein Ziel ist die Weltherrschaft des Islams auf Grundlage der Scharia. Der Gottesstaat habe aus Sicht des „Kalifatsstaats" Vorrang vor allen demokratischen Institutionen. Die Ausrichtung des Kalifatsstaates sei eindeutig antisemitisch, antiisraelisch und gegen die Verfassung der Türkei gerichtet. Seine politische Tätigkeit gefährde die Innere Sicherheit." Sie gefährde also die innere Sicherheit! Aber warum wird Kaplan nicht an die Türkei ausgewiesen?
Die Überraschungsbombe platzte am 27. Mai 2003 in Düsseldorf, dort entschied der 3. Strafsenat des Oberlandesgerichtes das die Auslieferung des „Kalifen von Köln" an die Türkei unzulässig sei. Natürlich im Namen des Volkes! Demzufolge wurde Kaplan aus der Auslieferungshaft entlassen. Es ist

auch rührend wie sich bundesdeutsche Richter um islamitische Extremisten kümmern da sie befürchten die Türkei werde Geständnisse aus dem Kalifen herausfoltern. Da bemerken sie gar nicht mehr die Bedrohung des maroden BRD Staates durch den extremen Islamismus auf deutschem Boden.

In diesem Punkt macht sich der Herr Schily selber unglaubwürdig da doch er den Kampf gegen den Terrorismus bisher für die wichtigste Aufgabe der inneren Sicherheit hielt.

Wo bleibt die Zerschlagung der Anhängerschaft des Kalifen? Den rund 40.000, in Deutschland lebenden, islamitischen Extremisten wird das Urteil unterdes sicherlich erfreuen.

Wir Deutsche fordern die sofortige Ausweisung Kaplans und sämtlicher Islamisten aus Deutschland und Europa!



Terminplaner des Nationalen Widerstandes

26. Juli Demonstration in Wolgast (AWA, Infos unter: 0171/1238074, oder siehe Heft)

2. August Demonstration in Peenemünde (Infos unter: www.nwbb.org)

9. August Deutsche Stimme Pressefest (Infos unter: www.npd.de)

August: Beginn der Rudolf Hess Kampagne 2003, Bezug von Propagandamaterial über das nationale und soziale Aktionsbündnis Mitteldeutschland (NSAM), Infos zur Propaganda siehe Seite 46 im Heft

16. August: R.Hess Gedenkmarsch in Wunsiedel, Infos unter: www.nwbb.org

31. August 2003
Demonstration in Greifswald!
Infos unter: 0160/4266599
(M. Rochow), www.npd-greifswald.de

24. - 26. Oktober
„Tage Deutscher Gemeinschaft“
(Herbstreffen)
Informationen unter: Günter Deckert, Postfach 100245, 69442 Weinheim/B
E-Post: Guenter.Deckert@freenet.de

>wirtschaftkritisches<

Der Kampf um die Gewerkschaften beginnt!

-70 Jahre nach der Revolution bei der Arbeiterschaft-

Die Zeitung ND („Neues Deutschland") veröffentlichte erst kürzlich ein interessantes Kurzgespräch mit dem stellvertretenden „ver.di" Landesbezirksleiter von Berlin – Brandenburg, Andreas Köhn. Inhalt dieses Gespräches war die Auseinandersetzung mit der Geschichte der freien Gewerkschaften und derer Auflösung durch die Nationalsozialisten. Geschehen am 2. Mai 1933.

Wichtigeres Thema lautete jedoch die „Rechtsextreme Anfälligkeit" bei den Gewerkschaftsmitgliedern. Diese liegt, laut einer Forsa - Umfrage aus dem Jahr 2000, um 2 % höher als bei der Gesamtbevölkerung. Bei dieser liegt sie wohl bei rund 16 %. Zum Ausdruck wird gebracht das die Ursachen im sozialen Bereich zu suchen sind, etwa durch den Fall der Mauer und der erhöhten Arbeitslosenzahlen in Ost und West. Auf Seminaren versuchen die „Anständigen" der Gewerkschaften die „Rechtsextreme Anfälligkeit" zu thematisieren und den „Braunen Spuk" in ihren Reihen auszumerzen. Nicht sonderlich verwundert darüber wird berichtet das diese Seminare kaum oder bzw. gar nicht angenommen werden. Dieser Grundlage müssen wir uns nun bewusst werden. Wir müssen der Arbeiterschaft erklären wie ausbeutend die Gewerkschaften handeln und das sie in keinster Weise „freie Gewerkschaften" darstellen. Schließlich haben die Gewerkschaftsbosse sich längst dem Großkapital angebiedert und der Arbeiter wird für die Interessen des Großkapitals benutzt. Wir müssen dem Arbeiter erklären das er nichts weiter als ein Spielball in dem Kapitalkartell ist und seine Interessen für eine gesunde Volkswirtschaft in den Hintergrund gedrängt werden. Wir müssen also nun anfangen die 18% für uns zu nutzen und den Arbeiter auf unsere Seite zu bringen. Daher lautet die Parole „Deutscher Arbeitsmann – wir sind für Dich da!".



Vereinte Dienstleistungs-gewerkschaft



Gewerkschaftler auf Demonstration am 1.Mai

Der Sturm auf die Gewerkschaften muß jetzt beginnen! Reicht Eure Hand dem Arbeitsmann!

>sozialkritisches<

Intellektuelle Insolvenz!?

-Armes Mecklenburg Vorpommern-



Eine allgemeine Verschlechterung der Bedingungen für Schüler soll noch in diesem Jahr beginnen. Laut Tagespresse sollen noch in diesem Jahr über 400 Lehrerstellen im gesamten Bundesland gekürzt werden. Welche Konsequenzen diese drastische Maßnahme mitsichbringen wird ist ohne weiteres ersichtlich. Das das Schulwesen eines der wichtigsten Faktoren in Hinsicht auf einen gesunden Wirtschaftsaufbau ist, wird natürlich in der öffentlichen Meinung verschwiegen. Wie kann es durch solche Reduzierungen überhaupt noch zu einer gesunden Eliteförderung kommen?

Grund für die Einsparungen der Gehälter von rund 400 Lehrern sind die fehlenden Gelder des Landes M/V. Doch wen wundert`s noch wenn Millionen an Geldern ins Ausland verschleudert werden?

Unser Vorschlag diesbezüglich wäre, sofortige Einsparungen bei denen vorzunehmen die nicht hierher gehören.

Die Insolvenz des Schulwesens beantragen wir schon jetzt

- Deutsches Schulwesen - Gute Nacht!

Jetzt abonieren
Jetzt informieren
Jetzt unterstützen



Meine Angaben

Vorname:....................

Nachname:.................

Anschrift:....................

....

Telefon:........................

e-Post:.........................

Bankverbindung:

Postbank Hamburg,
BLZ.: 200 100 20
Kontonr.: 266 649 206
Inhaber: M.Kutschke

Noch Fragen?

Postfach: 1153, in 17420 Heringsdorf,
e-Post.: pommersche-aktionsfront-buero@web.de,
Tel.: 0175 / 60 34 74 3

Einzelausgabenbestellung:

Ich bestelle ....Ausgaben des Fahnenträger Nummer 9 zum Preis je Exemplar nach nebenstehender Mengenstaffel.

Abo Bestellung und Förderabo:

Ich möchte den Fahnenträger für 20 TEuro inkl. Porto für 5 Ausgaben abonieren.

Ich möchte euch unterstützen und bestelle deshalb das Förderabo zum Preis von 25 TEuro. Laufzeit ebenfalls 5 Ausgaben. Portokosten inkl..

Bezahlungsweise:

0 in Bar
0 per Überweisung
0 per Verrechnungsscheck

0 Förderabo
0 Normal - Abo

Staffelbezugspreise für Kameradschaften, Versände und Weiterverkäufer:

10 - 20 Exemplare: je 2,30,
21 - 50 Exemplare: je 2,10,
51 - 200 Exemplare: je 1,90

Datum und Unterschrift:

Die national - publizistische Front stärken!

Achtung!

Restposten: die Ausgaben 7 und 8 sind jeweils zu einem Unkostenpreis von 1,50 plus Porto erhältlich.





>Alliierte Kriegsverbrechen<

„Tötet ihr tapferen Rotarmisten, tötet! Es gibt nichts, was an den Deutschen unschuldig ist. Folgt der Anweisung des Genossen Stalin und zerstampft das faschistische Tier in seiner Höhle. Brecht mit Gewalt den Rassen-Hochmut der germanischen Frauen, nehmt sie als rechtmäßige Beute. Tötet iht tapferen Rotarmisten, tötet.“

Alliierte Kriegsve



Befreite Kinder 1945

Nemmersdorf / Ostpreußen 1945

Der mosaische Mordhetzer Ilja Ehrenburg rief mit solchen Parolen seine slawischen Brüder zum Kampf gegen die Deutschen auf. In Folge des Einmarschs der Roten Armee in den Osten unseres Vaterlandes wurde vertrieben, gemordet, geplündert, geraubt und vergewaltigt! Dieses Thema erneut aufzugreifen und immer wieder auch in Form von Propaganda ins Volk zu tragen ist und bleibt wichtiger Bestandteil unserer politischen Arbeit. Deshalb soll der folgende Text in aller Deutlichkeit aufzeigen welche Verbrechen begangen wurden und das dies Niemals in irgendeiner Form gerechtfertigt werden kann auch wenn der israelische Ehrendoktor und Außenminister des Staates BRD Joschka Fischer sich noch so oft bei jeder noch so kleinen Zigeunergruppe für die deutsche Vergangenheit entschuldigt.

Die Fakten sprechen für sich das es sich hier um eines der grausamsten und fürchterlichsten Verbrechen handelt das jemals verübt wurde. Es wurden ¼ von urdeutschem Boden geraubt und unter polnische und sowjetische Verwaltung gestellt.

Diese Ostgebiete wurden schon im 4 Jhd. n.Zt. von germanischen Stämmen besiedelt um das brachliegende Land zu kultivieren. Im Laufe der Zeit gab es dann noch viele Bewegungen der großen Volksstämme bis schließlich im 12. spätestens im 13. Jhd Schlesien, Pommern und große Teile West- und Ostpreußens germanisch waren. So verzichtet im Jahre 1335 der König Kasimir III von Polen im Vertrag von Trentschin für alle Zeiten auf das durch friedliche Siedlung wieder deutsch gewordene Schlesien. Über Jahrhunderte wurde der Deutsche Osten zu einem herrlichen Kulturland verwandelt und gerade diese Leistung wird den deutschen Menschen einen ewigen Anspruch auf eben diese Gebiete geben. Mit der Verabschiedung eines Ausweisungsplanes des Alliierten Kontrollrates begann am 17. Oktober 1945 die völkerrechtswidrige Vertreibung. Hunderttausende von Deutschen mussten sich kurzfristig auf Sammelplätzen einfinden, um dann in Richtung Westen abgeschoben zu werden. In Güterzügen(!!!) wurden diese Menschen wie Vieh eingepfercht und nach West- und Mitteldeutschland gebracht. Bis zum Jahre 1947 fanden die Vertreibungsaktionen statt. Zuletzt wurden noch diejenigen vertrieben die man bis dahin als Facharbeiter benötigt hatte. Die Sudetendeutschen, der größten vertriebenen Volksgruppe(4,5 Millionen), mussten unglaubliches über sich ergehen lassen. Als im Frühsommer 1945 die Rote Armee zusammen mit der tschechischen Befreiungsarmee die deutsche Wehrmacht aus dem Sudetenland verdrängte, wurde unverzüglich mit der Austreibung der Deutschen begonnen. Auftakt der Gewalt gegen die Sudetendeutschen war der Prager Aufstand am 05.Mai 1945. Durch Hetzparolen und Schmähschriften kam es zu blutigen Verbrechen. In der Sowjetunion ausgebildete Einheiten unter General Svoboda und Partisanen fielen über die Deutschen her.

Bei der Vertreibung aus diesen Gebieten starben mehr als 2,5 Millionen Menschen über 2 Millionen Frauen und Mädchen wurden brutal vergewaltigt. Allein auf den Flüchtlingsschiffen, die meist keine Kriegsschiffe waren und trotzdem von alliierten beschossen wurde, kamen mehr als 17.000 Deutsche ums Leben. Bei der größten Schiffskatastrophe aller Zeiten starben auf der Wilhelm Gustloff 6000 Zivilisten (darunter alleine 4000 Kinder) als diese von einem russischen U-Boot versenkt wurde. Die traurigen Zahlen sprechen für sich. Es wurden schätzungsweise 15 Millionen Menschen aus ihrer Heimat vertrieben.Die „Befreier“ die im Jahre 1945 dem deutschen Volk Demokratie beibringen wollten kamen unter anderem aus Amerika, Großbritannien, Frankreich und Russland. Die Rote Armee der Sowjetunion war demzufolge für die „Befreiung“ des deutschen Ostens zuständig. Man sollte annehmen daß eben nur die Sowjets den Raub urdeutschen Bodens zu Verantworten haben. So ist es aber nicht nur der Freiheitsbringer aus den USA, Frankreich und Großbritannien waren aktiv an Mord und Vertreibung mitschuldig. Genau diese trafen sich vom 17. Juli bis zum 2. August 1945 in Potsdam um im Einzelnen die Demokratisierung – wie sie heute noch im arabischen Raum von den Wall-Street-Imperialisten betrieben wird, die Entmilitarisierung, Entnazifizierung, Dekartellisierung und die Dezentralisierung Deutschlands festzulegen. Das Volk sollte büßen ja sogar bluten dafür das es versucht hat sich gegen einen übermächtigen Herrscher zu stellen und damit ist nicht etwa der Reichskanzler Adolf Hitler gemeint sondern das weltbeherrschende Großleih-

erbrechen - Teil 8

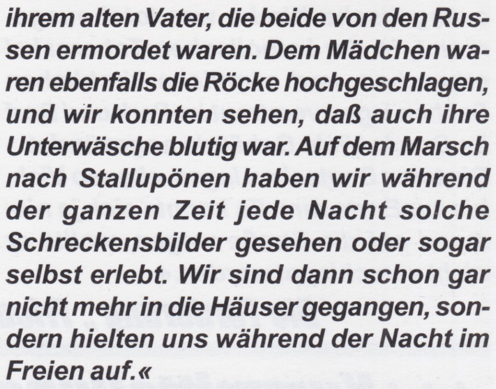
kapital. Auf dieser historischen Potsdamer Konferenz entschloßen sich die Vertreter der genannten Staaten dazu Ostdeutschland in polnische und sowjetische Verwaltung zu geben. Die deutsche Bevölkerung in diesen Gebieten musste von nun an die grausamsten Qualen erleiden. Die Heimat wurde ihnen entrissen und von slawischen Landräubern besetzt. Die Regierung Brandt-Scheel gab das Eigentum der Ostdeutschen an die Landräuber.
Aber auch diese Abkommen sind nicht bindend für diejenigen Menschen die im Osten ihre Heimat und ihr Hab und Gut verloren haben. Das wussten dieSieger ganz genau und stellten deshalb bei der Wiedervereinigung von West- und Mitteldeutschland eine Bedingung: Die Annerkennung der Oder-Neiße-Grenze. Die 4 Siegerstatten missachteten dabei grob das Völkerrecht da sie diesen Vertrag erpresst ja um genau zu sein erzwungen haben. Erzwungene Verträge sind ungültig! Lesen wir nach:

Wiener Vertragsrechtskonventionen (23.Mai 1969) Art. 53: „Ein Vertrag ist nichtig, wenn er zum Zeitpunkt seines Abschlusses einer zwingenden Norm des Völkerrechts widerspricht…“

Haager Abkommen (Haager Landkriegsordnung von 1907)
Art. 46: „Das Privateigentum darf nicht eingezogen werden“.
Art. 47 „Plünderung ist ausdrücklich untersagt“.
Art.55: „Der besetzende Staat hat sich nur als Verwalter… zu betrachten
Laut Vereinten Nationen (UNO 1967) bezüglich besetzter Gebiete: Ergebnis eines Krieges darf nicht sein die Annexion von besetzten Land; die siegreichen Truppen haben das Land nach Beendigung der Kriegshandlung zu verlassen, die Vertriebenen oder geflüchteten müssen unverzüglich zurückkehren dürfen“.
Es sollen hier einige Zeitzeugenberichte folgen die eidesstattlich von den jeweils Betroffenen abgegeben wurden. Die dargestellten Grausamkeiten lassen das Schicksal von den Millionen geschändeten Frauen nur im geringsten erahnen.



<u>Frau Johanna Mrowka aus Ebenrode (Ostpreußen.)</u>
»Einige Frauen, mein Sohn und ich machten uns Ende Januar auf den Weg (zurück) nach Stallupönen. Fast jeden Tag legten wir 20 Kilometer zurück. Zur Nacht suchten wir uns dann eine Unterkunft. Überall auf den Straßen trieben sich noch Russen herum, diese paßten auf, wo die Deutschen hingingen. In der Nacht drangen sie dann in unsere Unterkunft und haben uns alle vergewaltigt. Ich wurde auf dem Fußmarsch nach Stallupönen oft von den Russen vergewaltigt. In einer Nacht holten mich die Russen fünfmal. Viele Frauen wurden bis zu 15 Mal von den Russen geholt. Es sind sehr viele kurz darauf verstorben. Unterwegs sahen wir an den Straßen junge und alte Frauen liegen, die einfach zu Tode gequält waren. Diesen Frauen hatten die Russen dann die Röcke über den Kopf geschlagen. Wir konnten dann sehen, daß Unterwäsche und Unterleib vollkommen blutig waren. In einem Bunker fanden wir ein junges Mädchen mit



ihrem alten Vater, die beide von den Russen ermordet waren. Dem Mädchen waren ebenfalls die Röcke hochgeschlagen, und wir konnten sehen, daß auch ihre Unterwäsche blutig war. Auf dem Marsch nach Stallupönen haben wir während der ganzen Zeit jede Nacht solche Schreckensbilder gesehen oder sogar selbst erlebt. Wir sind dann schon gar nicht mehr in die Häuser gegangen, sondern hielten uns während der Nacht im Freien auf.«

<u>Karl Tiffert aus Lassen, Kreis Brieg (Niederschlesien):</u>
»Am 4. Februar 1945, Sonntag, nachdem die Russen über die Oder gesetzt waren, kam es in und um Lossen zu Gefechten, welche sich in der Richtung Grottkau weiter entwickelten; hinter Grottkau stand die deutsche Front. Als die ersten russischen Panzer mit Infanterie ankamen, waren wir sofort Uhren, Ringe und andere Sachen los. Kurz darauf kam Infanterie an, und da war der Teufel los. Sofort wurden die ersten Frauen vergewaltigt, von Kindern von 12 Jahren bis zur Greisin über 80 Jahre, was ich selbst aus nächster Nähe gesehen habe. Mein zweites Dienstmädchen, Helene T., wurde von den Russen dreizehnmal hintereinander gebraucht. Es verging kein Tag, wo es ruhig war. Die jungen Mädchen und Frauen lagen meistens die Nächte im Garten unter den Sträuchern. Setzte sich ein Mann für sie ein, wurde er erschossen oder erschlagen, wie Bauer Hermann Wende erschossen mit Frau und Tochter, Kaufmann Theodor Ruscher und Max Leesch, Max Peisker erschossen. Rentner Scholz mit Frau mit dem Spaten erschlagen. Ein 12 Jahre altes Mädchen wurde von der Mutter geschützt, Mutter erschossen, Mädchen gebraucht. Es gab fast keine Frau, die nicht geschändet wurde. Eine Greisin, Frau Rahn, viermal gebraucht. Frau Schneidermeister Pfeifer aus Jeschen erhängte aus Verzweiflung ihre drei Kinder im Alter von acht bis dreizehn Jahren und sich dann selbst. Aus dem Dorf Jeschen wurden fast restlos alle männlichen Personen verschleppt und sind verschollen, ebenso aus Lossen, die da waren. Die meisten sind verschollen. Ob Partei oder nicht. In der Villa Buchs war GPU, wo ich selbst vernommen wurde, von 30 Mann sind wir nur 4 Mann, ich auf meine russische Sprache, freigekommen, die andern verschleppt, nichts mehr von ihnen gehört. Das Vieh war im Ganzen in einigen Stunden alles raus, so daß alle Wirtschaften

bis auf einige Katzen leerstanden. Sämtliches Inventar wurde demoliert. Die evangelische Kirche war total ausgeräumt, in der katholischen Tabernakel erbrochen, und sämtliche kirchlichen Sachen lagen verstreut im Park und Dorf im Dreck. Viele Gebäude angezündet. Die toten Deutschen lagen, ebenso Vieh, bis zur Ernte rum. Es konnte sich ja niemand auf die Straße wagen, wollte er nicht verschleppt werden.«

Nach diesen kurzen schockierenden Erlebnisberichten mag sich manch einer sagen daß es so was nicht geben kann und auch in Zukunft nicht mehr geben darf. Doch wer sich umschaut in der Welt sieht das auch heute wieder Mordhetzer und geradezu widerliche Propagandisten am Werk sind um erneut endloses Leid und Elend über die Menschen zu bringen. Ein Blick in denn Irak und nach Palästina zum Beispiel zeigen das große Lied das durch die gleichen zionistisch-imperialistischen Kräfte verursacht wird wie schon im Jahre 45 dem Jahr der „Befreiung". In diesen Ländern und in vielen anderen wird „Demokratisiert" und „Befreit". Wir alle können uns an die zahllosen Bilder von Toten und Verletzten Kindern erinnern die im „Freiheitsbombenhagel" der imperialistischen Aggressoren ums Leben kamen.

Die Forderung „ Frieden, Freiheit und Selbstbestimmung" für alle Völker, für alle Zeiten!

+++Kurzmitteilungen+++



*+++der **Lassaner Rundbrief** stellte seine Arbeit nach 3 erschienenen Ausgaben wieder ein+++auch das altgediente **„Der Foiersturm"** Magazin aus Sachsens Landeshauptstadt Dresden wurde nach über 5 Jahren und 11 erschienen Ausgaben aus verschiedenen Gründen eingestellt+++die **Mecklenburgische Aktionsfront** ist absofort im Weltnetz erreichbar: **www.freiheitswille.de/maf**+++**Ostvorpommern** ist auch eine Netzseite reicher geworden, hinter dem Namen **Aktionsbündnis Ostvorpommern** stehen die ehemaligen Redaktionsverantwortlichen des Lassaner Rundbrief, erreichbar ist die Seite derzeit unter: **www.ab-ovp.de**, leider wurde auch das Heft **„Der Schwarze Drache"** eingestellt - unserer Meinung nach ein Verlust für die Bewegung - Grund war unteranderem die zu geringe Unterstützung, wir empfehlen Euch das Magazin **„Volk in Bewegung - Organ des nationalen und europäischen Aufbruchs!"** sehr gute Zusammenstellung interessanter Berichte und Artikel zum Zeitgeschehen - zu beziehen für **2 EUR plus Porto unter Postfach: 1337, 74003 Heilbronn**+++*

Der Insel Bote

- Freie Informationen für Freie Bürger -

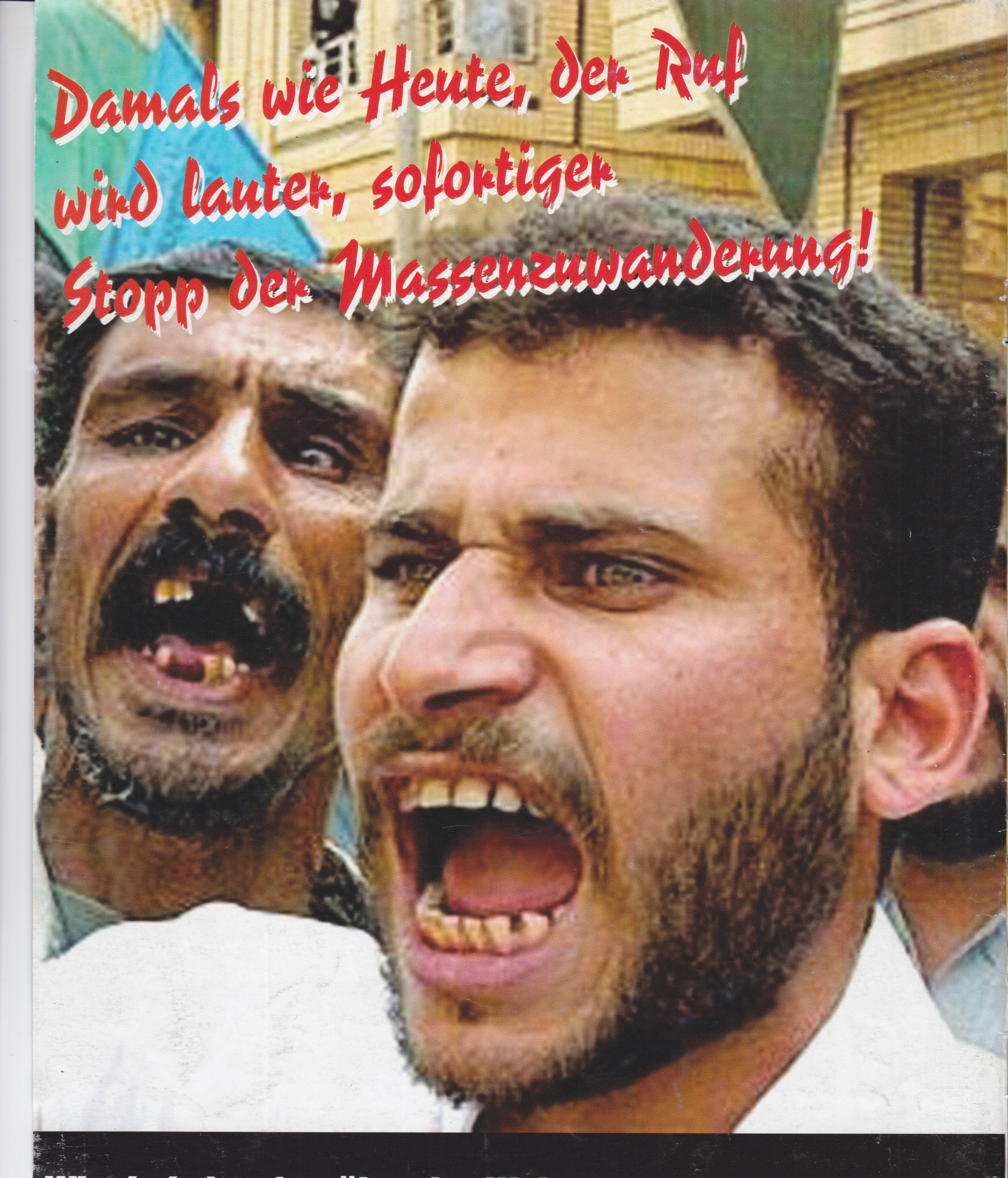
Postfach 1120 in 17429 Seebad Bansin • inselbote@firemail.de • 0171/123 80 74



Das Zitat dieser Ausgabe:

„Und die Pflicht der Revolutionäre ist es vor allem jetzt, die auf der Welt stattgefundenen Veränderungen im Kräfteverhältnis wahrnehmen zu können, aufspüren zu können und zu begreifen, dass diese Veränderung den Kampf der Völker erleichtert. Die Pflicht der Revolutionäre...besteht nicht im Warten darauf, dass...die Veränderung im Kräfteverhältnis das Wunder der sozialen Revolution hervorbringe..., sondern im richtigen Ausnützen all der Vorteile, die diese Veränderung im Kräfteverhältnis für die revolutionäre Bewegung bietet.“

Fidel Castro



Wir sind ab sofort über das Weltnetz, unter:

www.pommersche-aktionsfront.de.vu

erreichbar!